

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 68651.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M. Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M. Pfg., durch die Träger
ins Haus gebracht M. 1.20 für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 20 M. Pfg., abwärts. Anzeigen 30 M. Pfg., Ort. Reklamen 30 M. Pfg.,
auswärtige Reklamen M. 1.20 für die einspaltige Kolonelleile oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Höhere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rhauns.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 232.

Mittwoch, 3. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

Weltwirtschaftliche Verschiebungen

Die vielfältigen Bemühungen internationaler Art zur Wiederherstellung und Weiterentwicklung einer organisch geordneten und den natürlichen Kräfteverhältnissen, wie den einzelstaatlichen Lebensbedürfnissen entsprechenden Weltwirtschaft dienen im letzten Grunde politischen Zielen: der Befriedigung der Welt durch ihre Wohlfahrt und durch die größtmögliche Gerechtigkeit in den Existenzbedingungen der einzelnen Völker.

Dieser natürlichen und bei der internationalen Zusammenarbeit allgemein und widerstandslos anerkannten Tendenz wirkt einerseits das natürliche Wettbewerbsstreben, andererseits die Unzulänglichkeit der gesamten internationalen und besonders der europäischen Gewinnbedeckung entgegen, in die sich die am Kriege beteiligten Völker gegenwärtig teilen müssen. Es ergibt sich daraus das Bestreben der einzelnen beteiligten Völker Europas, jeweils auf Kosten der übrigen ein für die eigene Lebenshaltung ausreichendes Teil an sich zu ziehen. Dieser Wettbewerb erfordert, um in dem verengerten Rahmen erfolgreich zu sein, eine verschärfte Preiskonkurrenz, das heißt also, vielfach einen Verzicht auf ausreichende Gewinne. Verschärft wird dieser Kampf innerhalb Europas durch die Ausweitung der vermehrten Industrialisierung, der im Kriege erzielten Gewinne und ihrer Umsetzung in erweiterte Produktionsanlagen bei den andern Erdteilen, also insbesondere Nordamerika. Unter diesen Umständen hat ein an sich natürlicher und berechtigter Auseinanderkampf in jüngster Zeit vielfach eine aggressive Form, eine im Verhältnis zu den gemeinsamen Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz scheinbar oder wirklich entgegengesetzte wirtschaftspolitische Richtung hervorgerufen und überdies eine Art unbewusster Gemeinsamkeit dieser wirtschaftspolitischen Tendenz bei einzelnen Völkern gegen den überlegenen Konfurrenten, also die Vereinigten Staaten.

Ist man sich bewußt, daß diese scheinbar rückläufige Entwicklung, die eine gleichzeitig in direkt umgekehrter Richtung verlaufende gemeinsame Weltwirtschaftspolitik, wie sie z. B. im Rahmen des Völkerbundes und der Weltwirtschaftskonferenz vertreten wurde, abzurufen führt, nur die Folge akuter und zeitweiliger Räte ist und deshalb nur den Charakter vorübergehender Notstandsmassnahmen trägt, so könnte über die Häufung von Symptomen einer solchen Abkehr von den gemeinsam proklamierten Grundätzen allenfalls hinweggegangen werden. Aber es besteht durchaus die Gefahr, daß man unter dem Ansturm der Interessen und ihrer von Fall zu Fall durch eine besondere Notlage gerechtfertigten und plausiblen Wünsche von neuem zu einem Gewöhnungszustand gelangt, der im Endeffekt zur Förderung einer neuen protektionistischen Welle mindestens innerhalb der europäischen, vielleicht sogar der Weltwirtschaft führt. Die Tatsache, daß das Volumen des Welt Handels von 1913 bis 1926 nur um 9 Prozent zugenommen hat, daß dabei der europäische Handel in seinem Anteil von 58 1/2 auf knapp 48 Prozent zurückgegangen ist, während derjenige der Vereinigten Staaten und Asiens um mehr als 50 Prozent in der gleichen Zeitperiode gestiegen ist, verstärkt solche Tendenzen ganz natürlich. Bei diesen für Europa wenig erfreulichen Zahlen ist überdies noch zu bedenken, daß seine Wirtschaftsgrenzen durch die Bildung neuer Staaten um 10—12 000 Kilometer verlängert, der für den Weltmarkt registrierte Austausch dadurch entsprechend vergrößert, also in Wirklichkeit noch geringer geworden ist, als diese statistischen Feststellungen dartun.

Auf deutscher Seite und besonders bei allen verantwortlichen Behörden hat man den höheren Gesichtspunkt einer Förderung der eigenen Wirtschaft durch die weitestgehende Begünstigung des internationalen Güterauswechsels um der oben geschilderten Räte willen niemals aus dem Auge verloren. Angesichts der Erscheinungen im Auslande, die mindestens zeitweilig und partiell eine Abkehr von den Grundätzen der modernen internationalen Wirtschaftspolitik bedeuten, ist das ein um so größeres Verdienst der deutschen Wirtschaftspolitik, als an sich die deutsche Wirtschaft mit ihren Lasten aus Kriegs- und Nachkriegszeit, mit ihrer gewaltigen Tributpflicht gegenüber dem Ausland für die Reparationsschulden und mit dem Verlust ihrer werbenden ausländischen Anlagen, mit den Hemmnissen eines jahrelangen Auschlusses von den fremden Märkten in besonderem Maße schonungsbedürftig wäre und wegen ihres eigenen Kapitalmangels nicht in gleichem Maße, wie die Wirtschaft konkurrierender Länder großzügig bei der Umstellung auf neue Produktionsmethoden verfahren kann. Es ist notwendig, von Zeit zu Zeit auf diese deutsche Selbstentäußerung zu verweisen, die durchgeführt wird, obwohl andere Völker unter grundförmlich günstigeren Bedingungen diesem Beispiel nicht oder nur zaghaft folgen.

Außenpolitik und Koalitionsverhandlungen.

Berliner Konferenzen und Besprechungen.

as. Berlin, 3. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der gestrige Tag hat eine Reihe wichtiger politischer Besprechungen gebracht, bei denen sowohl die Außenpolitik als auch innenpolitische Probleme im Vordergrund standen. Zunächst haben

die Ministerpräsidenten der Länder

die Haltung der deutschen Delegation einmütig gebilligt. Naturgemäß hat bei diesen Verhandlungen die Reparationsfrage eine sehr wesentliche Rolle gespielt, wobei allgemein der Standpunkt vertreten wurde, daß irgend welche neue Finanzvereinbarungen nur dann in Betracht kommen können, wenn damit zugleich der Endtermin der deutschen Gesamtzahlungen und die Gesamthöhe unserer Verpflichtungen festgelegt wird. Damit wird auch aufs Neue unterstrichen, daß Deutschland kein Interesse an einer Teillösung des Reparationsproblems hat, sondern auf eine Gesamtlösung drängen wird. Zur

Räumungsfrage

herrschte die Ansicht vor, daß die Erziehung der fremden Truppen durch eine Feststellungskommission nicht als Nachteil anzusehen wäre, wenn diese Kommission in den von der deutschen Delegation in Genf vorgezeichneten Grenzen bleibe. Mit der Tagung der Ministerpräsidenten der Länder hat nun aber die Reihe der Beratungen über Genf noch nicht ihr Ende erreicht. Vielmehr tritt beinahe heute vormittag der auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammen, und wenn auch diese Beratungen noch abgewartet werden müssen, ehe Endgültiges über die weitere Gestaltung der Dinge gesagt werden kann, so geht man doch kaum fehl in der Annahme, daß die weiteren außenpolitischen Schritte lediglich in einer Fühlungnahme der deutschen Auslandsvertretungen bestehen werden, mit dem Ziel, sich über die Einsetzung

der in Genf in Aussicht genommenen Kommissionen zu verständigen. Die Abendung einer deutschen Note oder die Übermittlung von umfangreichen deutschen Vorschlägen ist dagegen offenbar nicht beabsichtigt. Aber auch

die Innenpolitik

kam gestern durchaus zu ihrem Recht. Der Preussische Landtag nahm seine Vollsitzungen wieder auf, wobei sich ergab, daß in der Frage der Kommunalwahlen noch keine Einigkeit in der Regierungskoalition besteht. Wichtiger aber noch als der Beginn der Landtagsitzungen ist die Tatsache, daß die Volkspartei gestern sofort den Versuch unternommen hat, die Koalitionsfrage wieder in Fluß zu bringen. Wenn die Volkspartei den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit dieser Mission betraut hat, obwohl dieser nicht Mitglied des Preussischen Landtages ist, so sollte dadurch offenbar noch einmal unterstrichen werden, welche Bedeutung die Verhandlungen in Preußen für die weitere Gestaltung der Dinge im Reich haben. Gerade aus diesem Grunde wird man aber auch kaum damit rechnen können, daß die Verhandlungen übermäßig schnell zu einem Ergebnis führen. Ministerpräsident Braun hat sich in der Unterredung erneut auf den Standpunkt gestellt, daß er von sich aus nichts tun könne, um die

Verhandlungen über die Regierungsumbildung in Preußen

einzuleiten, sondern daß das Sache der Parteien wäre. Man darf annehmen, daß daraufhin die Besprechungen zwischen den Parteien aufgenommen werden, aber nach den Erfahrungen, die man in letzter Zeit mit solchen Besprechungen hat machen müssen, wird kaum jemand der optimistischen Auffassung zuneigen können, daß von heute auf morgen eine Einigung erzielt wird.

„Graf Zeppelin“ auf großer Fahrt.

Der weitere Fahrtverlauf.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog gestern um 2.20 Uhr, aus der Richtung Koblenz kommend, Andernach in einer Höhe von etwa 600 Meter. Das Luftschiff folgte haarsträubend dem Laufe des Rheins und überflog um 15.15 Uhr in mehreren Schleifen die Altstadt von Köln. Von drei Flugzeugen begleitet überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 15.50 Uhr Düsseldorf in der Richtung auf Duisburg. Um 16.05 Uhr traf der „Graf Zeppelin“, begleitet von zwei Flugzeugen, über Essen ein. Um 16.25 Uhr passierte er Duisburg, um 17.30 Uhr Emmerich. Beim Überfliegen der Stadt Cleve sang das Luftschiff tief herunter und warf an der Schwanzstange ein Päckchen mit Post ab, die für ganz Deutschland bestimmt ist. Die Post wurde sofort weiterbefördert. Um 18.10 Uhr holländischer Zeit (17.50 Uhr deutscher Zeit) wurde die Stadt Romwegen überflogen und von hier aus, dem Lauf des Waal folgend, Kurs nach Westen in Richtung Rotterdam genommen, wo es um 19.20 Uhr erschien und die Fahrt in nördlicher Richtung fortsetzte.

Die Funkstation der Werft Friedrichshafen hatte um 7.30 Uhr abends einen Funkruf von Bord erhalten, wonach der „Graf Zeppelin“ sich über der Nordsee befand. Um 9.05 Uhr hatte das Luftschiff Lowestoft an der englischen Küste passiert und überflog die Stadt in geringer Höhe mit mächtigen Buglichtern. Das riesige Luftschiff, das von vorn bis hinten erleuchtet war, bot einen fesselnden Anblick. Um 1 Uhr nachts war bei der Funkstation der Werft eine Nachricht eingetroffen, daß „Graf Zeppelin“ sich um 12 Uhr nachts über Vorkum befunden habe. Bei stiller, mondclarer Nacht überflog gegen 2.55 Uhr das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Bremen. Das Luftschiff, das nur durch das Geräusch seiner Motoren bemerkt worden war, war außerordentlich gut zu sehen, schon durch seine hellerleuchteten Kabinen.

Das Luftschiff ist dann zwischen Bremen und Hamburg nach Nordosten abgelenkt und hat Schleswig-Holstein angestrichen. Um 4.45 Uhr früh befand es sich über der Stadt Schleswig und überflog nach 6 Uhr, aus Richtung Flensburg kommend, Kiel. Um 6.45 Uhr früh traf das Luftschiff über Hamburg ein. Ein Flugzeug gab ihm auf dem Fluge über die Stadt, in der sich trotz der frühen Morgenstunde auf Dächern und in den Straßen schon ein zahlreiches Publikum angelammelt hatte, das Geleite. Um 8 Uhr wurde Wittenberge passiert in Richtung Berlin, um 8.50 Uhr Staaken.

Ueber Berlin.

Berlin, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Um 9.02 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Berlin ein. Schon lange vorher waren die Dächer der Stadt dicht mit Menschen besetzt. Das klare Wetter ermöglichte eine gute Sicht, so daß man das Luftschiff mit einem guten Glas schon bald, nach

dem es Staaken passiert hatte, sehen konnte. Eine Verkehrsfliegerstaffel von fünf Flugzeugen sowie zahlreiche andere Flugzeuge waren dem Luftschiff entgegengefliegen und begrüßten es auf seinem Rundflug über Berlin. Aber dem Reichspräsidentenpalais angelangt, warf das Luftschiff einen an einem Fallschirm befestigten Strauß roter Rosen als

Gruß an den Reichspräsidenten

ab. Das Luftschiff flog sehr niedrig und wurde von der Menge begeistert begrüßt. Oberbürgermeister Böhm entbot vom Funkhaus aus und auf funktentelegraphischem Wege über Norddeich den

Willkomm der Reichshauptstadt.

Die städtischen Gebäude zeigten Flaggenschmuck. Alfred Braun von der Funktunde stellte eine direkte Verbindung mit dem Luftschiff her und bat Dr. Eddner, selbst zu den Berlinern zu sprechen. Darauf sprach Dr. Eddner mit klarer Stimme den

Dank der Besatzung

an Berlin aus. Er führte aus: „Ich danke herzlich für den freundlichen Willkommengruß, den Sie mir dargebracht haben. Ich möchte besonders deswegen zu Ihnen sprechen, um meinem Bedauern Ausdruck zu geben, daß wir Sie gestern so schmerzhaft enttäuscht haben. Die Weiternachrichten, die wir gestern vor 10 Uhr erhielten, waren so ungünstig, daß ich ernsthaft befürchten mußte, daß weder Sie und noch wir Sie hätten sehen können. Es ist unser Los, Enttäuschungen zu bereiten. Wir können auch nicht jede Stadt besuchen, die uns darum gebeten hat, wir können nicht über jeder Stadt längeren Aufenthalt nehmen, auch nicht überall hin bei Tag kommen. So mußten wir um 3 Uhr nachts Bremen passieren, aber auch da hatte man uns entdeckt. Ich hoffe jedoch, daß wir ein um so schöneres Bild geboten haben, weil wir den „Graf Zeppelin“ in schönster Beleuchtung zeigen konnten. Wir haben einige Abungen über der Nordsee veranstaltet und waren genau vor 12 Stunden über der englischen Küste. Wir kehren jetzt nach Friedrichshafen zurück, wo wir vor Eintritt der Dunkelheit einzutreffen gedenken. Damit möchte ich mich von Ihnen verabschieden.“

Auf dem Rückweg nach Friedrichshafen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 10.20 Uhr über Leipzig erschienen. Um 11.15 Uhr überflog es Meiningen und traf um 11.30 Uhr über Dresden ein, wo es einige Schleifen fuhr und um 11.35 Uhr den Blicken in südwestlicher Richtung entwand.

Die erste Landtagsitzung nach den Ferien.

Berlin, 2. Okt. Der Preussische Landtag, der heute nachmittag seine erste Sitzung nach den Sommerferien abhielt, führte hauptsächlich die erste Lesung des Kommunalwahlengesetzes durch und überwies die Vorlage zur Vorbereitung dem Gemeindevorstand. Aus der Debatte ergab sich, daß es sehr fraglich ist, ob sich eine Mehrheit für den Wunsch der Staatsregierung findet, am 2. Dezember zum erstenmal alle kommunalen Wahlen, zusammengelegt auf einen „Großwahltag“, durchzuführen. Das Zentrum hat schon jetzt die gesamte Vorlage abgelehnt. Eine Gruppe unter Führung der Deutschnationalen wünscht Verschiebung der Wahlen auf das nächste Jahr, und nur Sozialdemokraten, Wirtschaftspartei und Kommunisten, die Mandatsgewinner des 20. Mai, haben sich für das Gesetz erklärt. Innenminister Graesink betonte, daß auf jeden Fall die Landgemeinden- und Stadtverordnetenwahlen am 2. Dezember stattfinden müßten. Weiter erledigte der Landtag zahlreiche kleine Vorlagen, wobei er ein Gesetz, das über drei Millionen Mark wiederum für den Ausbau der staatlichen Anlagen bereitstellt, einstimmig annahm. Die Ausführungsbestimmungen zum Volksschullehrerbeförderungsgesetz sowie das demokratische Verlangen nach einer Denkschrift über die Verhältnisse in der Grenzmark und eine Novelle über Fürsorgeleistungen gingen an die Ausschüsse. Morgen: Kleine Vorlagen.

Landtagspräsident Bartels erkrankt.

Berlin, 3. Okt. Landtagspräsident Bartels, der erst im Frühjahr eine schwere Krankheit überstanden, ist gestern an einer mit hohem Fieber verbundenen Grippe erkrankt.

Bayern gegen Severing.

München, 2. Okt. Im Zusammenhang mit der Hamburger Rede des Reichsinnenministers Severing war mitgeteilt worden, daß die bayerische Regierung in einem Schreiben an den Reichskanzler dagegen Verwahrung einlegte, daß der Reichsinnenminister in seiner Hamburger Rede die Belange der Bundesregierungen mißachtete. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbureaus hierzu von unterrichteter Seite erfährt, handelt es sich nicht um einen Brief der bayerischen Staatsregierung, sondern um mündliche Vorstellungen des bayerischen Gesandten in Berlin beim Reichskanzler im Auftrag der bayerischen Regierung wegen der Rede des Reichsinnenministers Severing in Hamburg, die einen Teil der der Länderkonferenz vorbehaltenen Probleme vorwegnahm und ein Reichskultusministerium forderte, obwohl in der Reichsverfassung ausdrücklich die kulturellen Belange den Ländern vorbehalten sind. Eine Antwort des Reichsinnenministers auf die Vorstellungen des bayerischen Gesandten beim Reichskanzler ist unseres Wissens bisher noch nicht erfolgt.

Die Strafrechtsreform.

Berlin, 2. Okt. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform wird am 9. Oktober seine Arbeiten wieder aufnehmen. Reichsjustizminister Koch-Weser hat die Führer der Koalitionsparteien zu einer Besprechung eingeladen, in der die Fragen der Strafrechtsreform behandelt werden sollen.

Die Handwerker-Novelle vor dem Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 2. Okt. Die vom Reichswirtschaftsministerium vorgelegte Handwerker-Novelle ist an den vorläufigen Reichswirtschaftsrat gelangt und wird voraussichtlich in den ersten Oktobertagen von den vereinigten Ausschüssen des Reichswirtschaftsrates in Bearbeitung genommen werden.

Strafverfahren gegen Thälmann.

Berlin, 2. Okt. Nach einer Meldung aus Hamburg hat die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen der zu ihrer Kenntnis gelangten Unterstellungen und Verrückereien in der kommunistischen Partei das Strafverfahren gegen Thälmann und drei Genossen eingeleitet.

Abschluß der Reichsbannertagung.

Hannover, 2. Okt. In der Schlußsitzung der Generalversammlung des Reichsbanners wurden u. a. die Bundesflaggen mit einigen Änderungen angenommen. Es sprachen dann noch mehrere Vertreter der Reichsbannergruppen der besetzten Gebiete. Ein Vertreter der Pfalz gab seiner Genugtuung über die vom Reichskanzler Müller in Genf veranlaßte Räumung der besetzten Gebiete Ausdruck und bezeichnete die Räumung als dringendes Erfordernis für die innere und äußere deutsche Freiheit. Ein Vertreter aus Baden beklagte die Verweigerung der deutschen Grenzlande, in denen die Erhaltung des Deutschtums ein immer dringender werdendes Erfordernis nationaler Würde und nationalen Ansehens sei. Das deutsche Reichsbanner sollte durch einen Massenaufmarsch in Baden den Belgiern und Franzosen zeigen, daß die Republik keineswegs ohne Republikaner sei. Anschließend daran fand die Wahl des Bundesvorsitzenden statt, an dessen Spitze wiederum Oberpräsident a. D. Höring gewählt wurde, dem u. a. die Bundesführer Höfermann, Dr. Krohne, Ministerpräsident a. D. Stelling und Reichstagsabgeordneter Lemmers als Stellvertreter beigegeben wurden. Ein hoch auf die deutsche Republik und ihre Verfassung bedachte die Tagung.

Entschlieungen des Afa-Kongresses.

Hamburg, 2. Okt. Nach kurzer Aussprache wurde eine Reihe von Entschlieungen angenommen, die sich u. a. für die schnelle Verabschiedung des Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat, für eine Reform des un-demokratischen Wahlrechts in der Angestelltenversicherung und für die Umgestaltung aller Sozialversicherungsträger zu echten Selbstverwaltungskörpern einsetzten. Weitere Entschlieungen lehnen die Arbeitszeitbestimmungen im Entwurf des Arbeitszeitgesetzes als unzureichend ab und fordern die strikte Durchführung des Achtstundentages, die 48-Stundenwoche und die Sonntagsruhe und den Galtz-Eden-Schluß. Der Kongress setzt sich in einer weiteren Entschlieung für eine bessere Regelung des Rindungsschlusses, der Arbeitsvermittlung und des Arbeitslosenbegriffes ein. Zum Schluß fordert der Kongress in einer Entschlieung die rechtliche Gleichstellung der technischen und kaufmännischen Angestellten.

Austritt der Volkspartei aus dem Stahlhelm.

Berlin, 2. Okt. Die nationalliberale Korrespondenz, der Parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, meldet: Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich in Anwesenheit von Mitgliedern der Fraktion, die auch dem Stahlhelm angehören, eingehend mit den letzten Vorgängen im Stahlhelm und insbesondere seinen letzten Kundgebungen beschäftigt. Die Anwesenden sind einstimmig zu folgender Auffassung gelangt: Die Deutsche Volkspartei hat leithier die überparteilichen Bestrebungen des Stahlhelms mit Sympathie verfolgt und es begrüßt, daß auch ihre Mitglieder sich an diesen Bestrebungen beteiligten. Mit den neuerlichen Vorgängen hat sich der Stahlhelm indes auf das Gebiet einer von seiner früheren Zielsetzung abweichenden politischen Betätigung begeben. Mit Rücksicht auf die sich hieraus mit Notwendigkeit ergebenden Konflikte zwischen Partei- und Stahlhelm-Zugehörigkeit hält es der Vorstand für politisch nicht mehr möglich, daß Mitglieder der Fraktion weiterhin dem Stahlhelm angehören.

Aus den Kreisen der Fraktion der Deutschen Volkspartei des Preussischen Landtags wird uns geschrieben: Bei dem heute erfolgten Zusammentritt des Preussischen Landtags haben die zum Stahlhelm gehörenden Mitglieder der Fraktion der Deutschen Volkspartei diese erste Gelegenheit benutzt, um in einer eingehenden Aussprache das Verhältnis zum Stahlhelm zu klären. Durch die verschiedenen Vorschläge und Verlautbarungen des Stahlhelms werden für die Abgeordneten, die zugleich Mitglieder des Stahlhelms sind, Konflikte heraufbeschworen, die vermieden werden müßten, wenn der Stahlhelm seine ursprüngliche, von den Abgeordneten der Deutschen Volkspartei stets beehrte überparteiliche Einstellung beibehalten hätte. So lange eine Abkehr von dieser neuen Richtung im Stahlhelm nicht erfolgt, sind die Abgeordneten der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei zu ihrem Bedauern nicht mehr in der Lage, im Stahlhelm mitzuarbeiten, und werden deshalb ihren Austritt aus dem Stahlhelm erklären.

Eine Gegenerklärung des Stahlhelms.

Berlin, 2. Okt. Zu der Stellungnahme der Reichstags- und Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Stahlhelm erklärt die Pressestelle des Stahlhelms u. a., daß diese Entwicklung vorausgesehen worden ist. Nachdem sich der Stahlhelm vor zwei Jahren zur politischen Bewegung erklärt hat, welche politischen Ziele mit politischen Mitteln er erstrebt, mußte er notwendig in Grenzüberschreitungen geraten mit den älteren politischen Gebilden, die ihren Monopolanspruch nicht aufgeben wollten. Die Parteien werden sich daran gewöhnen müssen, die im Stahlhelm verkörperte politische Bewegung als gleichberechtigt anzuerkennen.

Das Locarno des Geschäfts.

Paris, 2. Okt. Der Berliner Vertreter des „Excelsior“ hatte mit dem Abgeordneten von Rheinbaben nach seiner Rückkehr aus Genf eine Unterredung über die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen. Herr v. Rheinbaben ist der Ansicht, daß eine Ära in den deutsch-französischen Beziehungen geschlossen sei und eine neue begonnen habe. Das sentimentale Locarno, an das das deutsche Volk beharrlich geknüpft habe, sei zu Ende. Ihm folge das Locarno des Geschäfts und das sei gut so. Das wohlverstandene Interesse beider Nationen erfordere zwangsläufig eine Zusammenarbeit, die man mit einem Vorismus verschönern könne, ohne jedoch seine Bedeutung oder Nützlichkeit übertrieben zu dürfen. Was die kommenden Verhandlungen anbetreffe, so dürfe man nicht unterschätzen, daß sie sehr verzwickelt sein werden. Man müsse mit mehreren Monaten rechnen, bevor es den Sachverständigen gelingen werde, überhaupt nur an einen Plan für einen endgültigen Entwurf zu arbeiten. Für das deutsche Volk handle es sich darum, auf dem Gebiete der Reparationen mit der größten Vorsicht vorzugehen, da es endgültige Verpflichtungen zu unterzeichnen habe. Weder in Frankreich noch in Deutschland dürfe man damit rechnen, daß die vorhandenen Schwierigkeiten sich nur bei einer Bemühung gegenseitigen guten Willens beseitigen lassen würden. Jüngel Faktoren kämen in Frage und es genüge nicht, die Sachverständigen anzurufen und zu glauben, daß der Milliardenkampf beginnen werde. Er seinerseits teile nicht den Optimismus derer, die glauben, daß man, wenn die deutschen Zahlungen auf 62 Jahre verteilt würden, alles getan habe, um ohne die Vereinigten Staaten fertig zu werden. Gewiß, die theoretische Lösung des Problems müsse zwischen Deutschland, Frankreich und auch England zunächst erfolgen. Aber für die Realisierung sei eine Mitwirkung der Vereinigten Staaten unerlässlich. Was die Räumungsfrage anbelange, so erklärte sich Deutschland mit einer Sonderkommission im Rheinland einverstanden, die an Stelle der Besatzungstruppen treten werde, aber nur bis zum Jahre 1935.

Eine amerikanische Stimme zur Rheinland-räumung.

Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Vorsitzende der amerikanischen Flottenkommission des Kongresses trat von seiner Europareise am Montag wieder in Washington ein. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ erklärte er über die europäische Politik: Die Europäer sprächen immer über Frieden, aber bereiteten ständig den Krieg vor. Die europäische Diplomatie sei immer noch grundtätig auf Täuschungen aufgebaut. Der Frieden in Mitteleuropa könne am besten durch die Abberufung der Truppen aus dem Rheinland, das Streichen des Versailler Vertrages, seine Neuschaffung unter friedlichen Bedingungen und die endgültige Befestigung der deutschen Reparationszahlungen gesichert werden.

Washingtons Haltung in der Schuldenfrage unverändert.

Washington, 2. Okt. Auf eine Anfrage, die auf Poincarés Rede in Châmbéry Bezug nahm, wurde heute im Weißen Hause erklärt, Vorschläge, daß die amerikanischen Steuerzahler die deutschen Reparationen bezahlen sollten, seien wiederholt gemacht worden und würden offenbar auch weiterhin gemacht werden. Amerika lehne derartige Vorschläge ab und könne auch keinen Zusammenhang zwischen den Reparationen und den alliierten Kriegsschulden sehen. Diese seien durch Abkommen geregelt, die bis auf eines sämtlich ratifiziert worden seien. Der Präsident halte eine weitere Diskussion dieser Frage in der Presse für nutzlos und betrachte das Kapitel der alliierten Schulden als abgeschlossen.

Die Forderungen des Jungdeutschen Ordens.

Berlin, 2. Okt. Das am 30. September 1928 in Berlin zusammengetretene Hochkapitel des Jungdeutschen Ordens gibt eine Erklärung ab, in der es heißt:

Obwohl zwischen dem Stahlhelm einerseits, dem Jungdeutschen Orden sowie den übrigen Bünden andererseits Verhandlungen darüber schweben, wie der Kampf der nationalen Bewegung um die Neugestaltung des Staates gemeinsam geführt werden kann, hat der Stahlhelm die Einleitung eines Volksbegehrens auf Abänderung der Verfassung von sich aus angekündigt. Er hat dabei, ohne beauftragt zu sein, sich zum Wortführer der nationalen Bewegung ausgeworfen. Bisher hat der Stahlhelm den von ihm erstrebten Staat und dessen Form noch nicht gekennzeichnet. Der Jungdeutsche Orden ist insofern noch nicht in der Lage, zu beurteilen, ob oder wie weit das vom Stahlhelm angestrebte Endziel sich mit dem seinigen deckt.

Der Jungdeutsche Orden erklärt, daß er jeden Kampf um die Neugestaltung des Staates im Sinne des Volksstaates zusehends unterstützen wird, der zum mindesten folgende Grundforderungen enthält:

1. Die politische Gleichheit aller Staatsbürger und die gerechte Behandlung aller in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht muß gewährleistet sein.
2. Jedes Spiel mit der Wiederherstellung der Dynastie auf dem Boden des Legitimus muß unmissig gemacht werden.
3. Plutokratische Einflüsse auf die Volksvertretung, die Beherrschung der Parteien durch Trusts und Konzerne muß ohne Ansehen der Partei beseitigt werden.
4. Ausschüttungsmittel privater Erwerbsgesellschaften dürfen nicht Volksvertreter sein.
5. Das Koalitionsrecht aller Stände und Berufe muß für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer in Arbeitgeberverbänden, Innungen und Gewerkschaften gewährleistet sein.

Der Jungdeutsche Orden betont, daß der neue Weg des Stahlhelms ihn mit ernstlichen Bedenken erfüllt.

Das Zentrum gegen das Volksbegehren.

Berlin, 3. Okt. Wie die Zentrumsparterie offiziell mitteilt, fordert sie ihre Mitglieder auf, an diesem Volksbegehren sich nicht zu beteiligen. Sie sieht in diesem Volksbegehren wesentlich ein Mittel kommunistischer Parteitagitation, die nicht geeignet ist, eine sachliche Klärung der mit dem Panzerkreuzerbau aufgeworfenen Fragen herbeizuführen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 2. Okt. Aus einem längeren Artikel der halbamtlichen „Epoca“ über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist mit einiger Klarheit zu entnehmen, daß der polnische Vorschlag eines Wirtschaftsvertrages auf der Grundlage des freien Warenverkehrs hauptsächlich wegen der deutschen Einfuhrverbote für landwirtschaftliche Erzeugnisse erfolgt ist. Einigangs stellt die „Epoca“ fest, daß der durch das Strejmann-Sadowski-Protokoll umrissene Rahmen für die Verhandlungen für die polnischen Interessen zu eng sei. Der polnischen Auffassung nach müßte ein Handelsvertrag geschlossen werden, der für beide Seiten gleichmäßige wirtschaftliche Vorteile verschaffe. Zunächst müßte das deutsche Einfuhrverbot für landwirtschaftliche Erzeugnisse fallen, da diese Frage für Polen von ausschlaggebender Bedeutung sei. Die polnischen Forderungen seien nicht überzogen; sie stellten vielmehr im Interesse der beschleunigten Fortführung der Verhandlungen die Fragen klar und unzweideutig zur Erörterung.

Gesandter Kauscher fährt nach Berlin.

Berlin, 2. Okt. Der deutsche Gesandte Kauscher beabsichtigt heute nach Berlin, um an der nächsten Kabinettssitzung teilzunehmen, in der offenbar auch wirtschaftliche Fragen, die die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen betreffen, behandelt werden sollen. Kauscher wird in der nächsten Woche in Warschau zurück erwartet.

Keine Teilnahme Polens an den Verhandlungen über die Feststellungskommission.

Paris, 3. Okt. Entgegen den Behauptungen gewisser polnischer Zeitungen erklärt man in gutunterrichteten Pariser diplomatischen Kreisen, daß die Besprechungen über die Zusammenfassung und Vergleichenkommission nur zwischen den Signatarmächten des Rheinlandpaktes stattfinden werden. Weder Polen noch die Tschechoslowakei werden also daran teilnehmen.

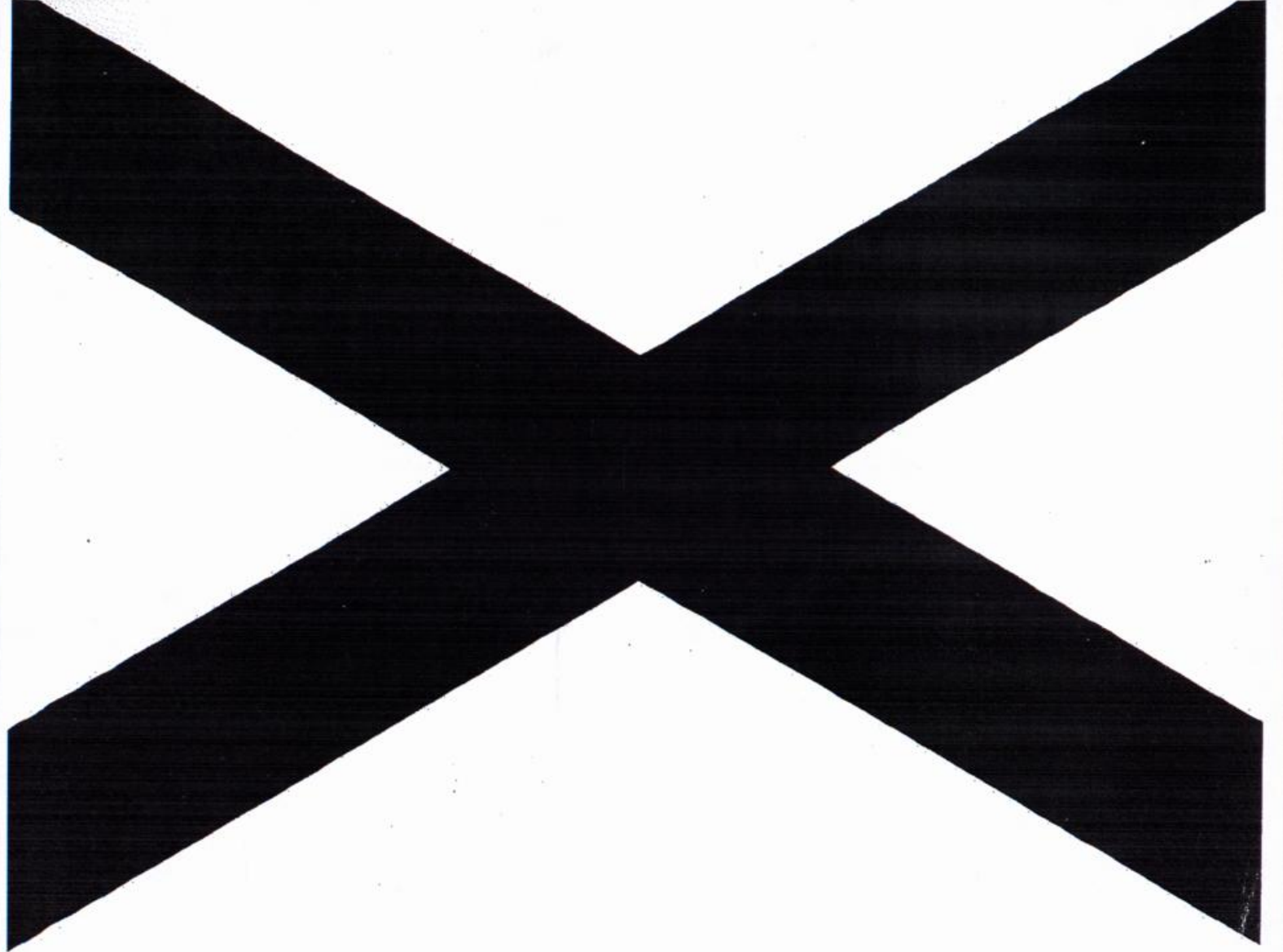
Macdonalds Kritik der britischen Außenpolitik.

Birmingham, 2. Okt. Auf der Konferenz der britischen Arbeiterpartei hielt Ramsay MacDonald eine Ansprache, in der er die Außenpolitik der britischen Regierung scharf verurteilte. Er beantragte die Annahme eines Beschlusses, der die Forderung enthält, daß die Regierung den allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichne, den britisch-französischen Flottenpakt aufhebe, einen wirksamen Abrüstungsvertrag unterzeichne und alle fremden Truppen bedingungslos aus dem Rheinland zurückziehe.

Wilsudskis Besuch in Buzarest.

Buzarest, 2. Okt. Wie die Agentur Orient Radio zu wissen glaubt, sind im Verlauf der Unterredungen, die Wilsudski hier mit Mitgliedern der Regierung hatte, weder eine Abänderung des polnisch-rumänischen Bündnisvertrages noch neue politische Vereinbarungen erörtert worden. Das Bündnis zwischen Rumänien und Polen bleibt, was es bisher war, eine rein defensive Allianz und kein Ziel bleibt daselbe, nämlich wesentlich friedlicher Natur. In der politischen Einstellung der beiden Staaten ist keine Änderung ins Auge gefaßt worden.

Wilsudski ist um 3 Uhr heute nachmittags nach Warschau abgereist. Auf dem mit den Fahnen der beiden Länder reich geschmückten Bahnhof hatten sich der Präsident des Staatsobersten sowie mehrere Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps eingefunden, um sich von dem Marschall zu verabschieden.



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?

geonnen werden. Die D. D. P. ist auch heute noch bei vielen der Partei des Handwerks. Der alte Geist des Handwerks war immer in seiner Mehrzahl fortgeschritten gerichtet. Die Kartelle sind ein großes Hindernis für das Handwerk, dessen Lebensadern erhalten werden muß. Es handelt sich darum, gesunde Maßregeln zu erlassen, um die Erdrückung des Handwerks und des wertvollen Mittelstands zu verhindern. Eine ganze Reihe anerkannter Männer des Handwerks und Kleingewerbes sind in der D. D. P. tätig. Die D. D. P. hat von Anfang an den Fragen und Sorgen des Handwerks ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Schon in der Nationalversammlung stellte sie in der damals noch zukunfts-vollen Zeit derartige Anträge. Sie stellte sich scharf ein gegen jede Sozialisierung und Kommunalisierung des Handwerksbetriebs. Wieder und wieder trat sie bis heute für seine Gesundung ein. Es ist freilich nicht zu übersehen, daß hier ein schweres Problem vorliegt, dessen Lösung bei der Verwerfung der Gesamtfrage nicht leicht zu finden ist. Neben der Mithilfe des Staates ist die Selbsthilfe des Handwerks zu fordern, die vor allem in einer größeren Selbst-erziehung des Handwerks zu erstreben ist. Dem abhelfend kurz gefassten Referat, das nur Anregungen geben wollte, folgte eine ausgedehnte Aussprache, die vor allem dem Submissionswesen und seinen Auswüchsen galt, aber auch andere Fragen, wie Tarifverträge, Arbeitszeitverordnungen, Hausinspektoren, Festsetzung von Höchstpreisen, Afford- oder Stundenlohn betrafen. Die anwesenden Handwerker brachten ihre Sorgen und Räte reichlich vor. Einheitliche feste Vorschläge wurden nicht aufgestellt, da die ganze Handwerker-frage noch eines vertiefteren Nachdenkens bedarf.

— Die Auspuffgeräusche sollen abgeheftet werden. Mit der Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs haben sich in allen Ländern der Welt die Klagen über den Lärm gehäuft, welchen Kraftwagen und Krafttraktoren verursachen und durch den sie die Nerven aller Wegedurchreisenden peinigen. Die Geräusche, welche von den Kraftfahrzeugen ausgehen, sind in der Hauptsache auf die Auspuffgase zurückzuführen, welche, ohne hinreichend gedämpft zu sein, an die atmosphärische Luft gelangen. Die Auspuffgeräusche wurden vielfach noch dadurch vermehrt, daß mancher Fahrer, um die Leistung seines Motors zu erhöhen, sogenannte Auspuffklappen anbrachte, welche es gestatteten, die verbrannten Gase aus dem Motor herauszuleiten zu lassen, ohne daß sie den Schalldämpfer zu passieren brauchen. Derartige Auspuffklappen sind nun zwar in fast allen Ländern verboten, es gibt aber immer noch genug Schalldämpferbauarten, insbesondere bei Krafttraktoren, welche die Auspuffgeräusche nicht so mildern, wie man es verlangen muß. Dieses birgt deswegen große Gefahren in sich, weil das Auspuffgeräusch unter Umständen die Warnungssignale der Eisenbahn und anderer Kraftfahrzeuge überdeckt, und es so leicht zu Zusammenstößen kommen kann. Eine wichtige Aufgabe ist es daher, die Konstruktion von Schalldämpfern zu fördern, welche ihren Zweck wirklich erfüllen. Dieser Aufgabe haben sich die führenden deutsche Automobilclubs, der Automobilklub von Deutschland und der Allgemeine Deutsche Automobilklub unterzogen, indem sie ein Preisausschreiben zur Förderung des Baues von Schalldämpfern für Kraftfahrzeuge erlassen haben. Nach der Ausschreibung sollen diejenigen Schalldämpferkonstruktionen mit Preisen bedacht werden, welche bei den günstigsten betriebswirtschaftlichen Eigenschaften insbesondere der geringsten Beeinträchtigung der Motorleistung die besten Schalldämpfer ergeben. Die Motoren, an welchen die Schalldämpferbauarten geprüft werden sollen, sind Zweitaktmotoren für Krafttraktoren, Viertaktmotoren für Krafttraktoren und Viertaktmotoren für Kraftwagen. Die drei besten Schalldämpfer werden nach dem Preisausschreiben prämiert. An Preisen sind für Zweitaktmotoren für Krafttraktoren 3 Preise von 10.000, 5.000 und 1.000 Mark, für Viertaktmotoren für Krafttraktoren drei Preise von 8.000, 3.000 und 1.000 Mark und für Viertaktmotoren für Kraftwagen drei Preise von 5.000, 3.000 und 1.000 Mark ausgesetzt worden.

— Der Finanzausgleich im In- und Ausland. Über den Finanzausgleich in den bundesstaatlich gegliederten Ländern Deutschlands, Österreichs, der Vereinigten Staaten und der Schweiz hat das Statistische Reichsamt eine lehrreiche Zusammenstellung gemacht. Das Deutsche Reich verteilt die Lasten leicht nur wenig anders als vor dem Kriege. Die Einnahmen des Reiches sind von 30 auf 35 Prozent gestiegen, die der Gemeinden und Verbände von 45 auf 41 Prozent gefallen, während die der Länder mit 25 und 24 Prozent fast gleich geblieben sind. Eine ähnliche, aber weit stärkere Entwicklung zeigen die Vereinigten Staaten. Der Anteil des Bundes an den Einnahmen ist von 24 auf 36 Prozent, der der Staaten von 8 auf 11 Prozent gestiegen, dagegen der der Gemeinden oder Verbände von 68 auf 53 Prozent gefallen. In der Schweiz ging die Steigerung des Bundesanteils von 16 auf 20 Prozent, die Abnahme von 45 auf 41 Prozent, während der Anteil der Kantone mit 39 Prozent genau gleich blieb. In Österreich ist der Finanzausgleich ähnlich wie in Deutschland eingerichtet. Der Bund erhält 50 Prozent, die Gemeinden 41, die Länder 9 Prozent.

— Die Natur im Oktober. Das große Sterben beginnt, ein Sterben in Schönheit und Farbenpracht, das mit der Pracht des Frühlings wetteifert. Nicht lange aber werden wir uns der Schönheit erfreuen können, denn die Herbststürme reihen den bunten Schmutz von den Zweigen und lagern die Blätter in den Lüften umher, bis sie sie zu Haufen zusammengewirbelt haben. Nur die Nadelbäume tragen ihr frisches Grün weiter nebst braunen Zapfen und Zapfchen. Längere behalten die Früchte ihre Farben, die Hagebutten, Vogelbeeren, Schlehen, Brombeeren usw., einzelne Blumen versuchen es auch, unter ihnen hier und da eine „letzte“ Rose. Sonst bereitet sich alles, was nicht kampflustig dem Winter erliegen will, auf die Winterruhe vor. — Die letzten Zugvögel sammeln sich zum Südländfluge, bald sind nur noch die zu sehen, die bei uns überwintern. Die Reisen und Goldhähnchen durchstreifen in kleinen Gesellschaften wissend und lachend das Geäst der Bäume, der Baumföngel schlüpft durch das Unterholz, auf der Landstraße suchen Goldammer und Daudenlerche nach Kost, und unangenehm bemerkbar machen sich Krähen und Hähner; bald stellen sich auch Gänse aus dem Norden ein. Auf den Feldern sind die Rebhühner häufiger zu bemerken, und Reister Lampe humpelt öfter tagsüber durch die Felder. Auffällig ist auch das zahlreiche Auftreten der Eichhörnchen, die noch eifrig für den Winter sammeln. Überall herrscht trotz scheinbarer Stille eifriges Leben, selbst im Boden ist die Ruhe noch nicht eingezo-gen, wo Hamster und Mäuse die letzten Ertragnisse von Wald und Flur ihren Vorratsräumen einverleiben.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der ersten vollen Septemberwoche vom 2. bis zum 8. September gegen die Vormwoche im Durchschnitt nicht geändert. Sie blieb dieselbe mit 8,9 auf 1000 Ortsan-wasser im Jahr, ebenso in Hamburg mit 8,9 und Harburg-Wilhelmsburg mit 7,4. Sie liegt in ganz Berlin auf 9,0, Alt-Berlin 9,4, Neu-Berlin 8,6, Bismarck 8,1, Wachen 11,7, Krefeld 5,9, Mülheim a. d. R. 8,0, Münster i. W. 5,9, Oberhausen 6,6, Hamburg 7,2, Kiel 6,3, Lübeck 7,0, Hindenburg 9,3, Gleiwitz 8,9, Dresden 8,7, Witten i. B. 6,0, Frankfurt a. M. 8,2, Mannheim 7,2, Wiesbaden 9,8, Ludwigshafen 6,9, München 9,4, Nürnberg 7,8, Stuttgart 6,3, Augsburg 9,6.

Sie liegt in Köln auf 9,7, Essen 9,3, Dortmund 8,6, Düsseldorf 8,6, Gelsenkirchen-Essen 7,7, Duisburg 8,3, Barmen 8,2, Elberfeld 7,3, Mönchengladbach 5,3, Dagen 13,5, Bremen 10,7, Königsberg i. P. 10,5, Stettin 11,1, Altona 7,8, Breslau 11,9, Hannover 9,0, Magdeburg 10,8, Halle 13,5, Kassel 10,5, Braunschweig 14,1, Erfurt 10,4, Leipzig 10,5, Chemnitz 8,2, Karlsruhe 7,2, Mainz 9,8, Saarbrücken 8,3.

— In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4,22 M. und bringt 4,19, 1 Pfund 20,50 und 20,25, 1 Goldpfund 4,10 und 3,96. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Dänemark 5,5, Litte 22,2, Belgien 71, Belgia 58,7, Kronen nach Dänemark und Norwegen 112,6, Schweden 113, Estland 113,5, Island 93, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,4, Mark nach Finnland 10,65, Yen 196, Liras 81,8, Litas 42, Schilling 59,5, Pengo 73,6. 100 M. kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 124, 146 Beloten, 173 Belgia, 89,5 dänische Kronen, 89,6 norwegische, 89,3 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,5 dänische Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark, 52,356 Yen, 125 Liras, 240 Litas, 172 Schilling, 138 Pengo.

— Briefe nach Amerika im Oktober. Briefe, eilige Drucksachen und Geschäftspapiere nach den Vereinigten Staaten gehen im Oktober mit 14 Dampfern, am 3. von Southampton und Bremerhaven, 5. Cuxhaven, 6. und 10. Southampton, 12. Cuxhaven, 13., 16. Southampton, 17. Southampton und Bremerhaven, 24. Southampton und Bremerhaven, 26. Cuxhaven, 31. Bremerhaven. Die Dampfer erhalten, außer dem letzten, Nachversand, die aus Southampton an demselben Tage in Cherbourg, die aus Bremerhaven daselbst am folgenden, aus Cuxhaven in Boulogne. Schlußzeit ist für Southampton in Bremen 2 Tage vorher 23,00, Köln tags zuvor 7,23; für Cherbourg und Boulogne Frankfurt 12,14; für Bremerhaven tags zuvor in Bremen 15,00; für Cuxhaven in Hamburg an demselben Morgen 6,06, Bremen 4,00. Die Überfahrt beansprucht von Southampton am 10. sieben, sonst 6 Tage, von Bremerhaven 9, Cuxhaven 10.

— Justizpersonalien. Rechnungsrat Ritter vom hiesigen Amtsgericht, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, ist, nachdem er im hiesigen Justizdienst über fünfzig Jahre gewirkt, in den Ruhestand getreten. Rechnungsrat Ritter ist aus Wehen im Taunus gebürtig.

— Silberne Hochzeit. Heute, am 3. Oktober, feiern die Eheleute Schneidermeister Emil Weber und Frau Anna, geb. Wagner, Friedrichstraße 53, 1, ihre Silberhochzeit und zugleich das zwanzigste Geschäftsjubiläum.

— Schülerinnen-Zusammenkunft. Die Schülerinnen, die 1879 in die Schule am Schulberg aufgenommen wurden, kommen am 22. Oktober, 3 Uhr nachmittags, auf der „Reinholdshöhe“ zusammen, um ihren 50jährigen Geburtstag gemeinsam zu feiern.

— Festnahme eines Eitelkeitsverbrechers. Am Sonntagnachmittag wurde der Verwalter des Erziehungsheimes auf dem Geisberg durch Hilferufe einer Frau, die aus dem Fels kam, aufmerksam. Schnell entschlossen begab er sich, gleich er ein künstliches Bein hat, ins Feld und sah dort einen Menschen, der eine Frau niedergeworfen hatte. Der Verwalter eilte hinzu und fand den noch jugendlichen Täter. Gleich ließ dieser stark zur Wehr setzen, gelang es ihm, den Lurche festzunehmen und der Kriminalpolizei zu übergeben. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich um einen 20jährigen Badergehilfen von hier handelt, der die ahnungslos durchs Feld gehende 40jährige Frau verewaltigen wollte. Weiter ergab die Untersuchung, daß er auch für eine gleiche Tat als Täter in Frage kommt, die in letzter Zeit hier in der Umgegend begangen worden ist. Er wird sich wegen verführter Notsucht vor Gericht zu verantworten haben.

— Die Arbeitsgemeinschaft für Bodentreform in Groß-Wiesbaden veranstaltet am Donnerstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des „Lebervereins“, Luisenstraße 29, einen Lichtbildvortrag mit dem Thema: „Wie bekommt man eine Wohnheimstätte?“ Redner ist der Gewerbe-Oberlehrer Benter aus Breslau, Vertrauensmann der Beamtenheimstätten für Schlesien, dem bereits 3000 Heimstätten zu erstellen gelungen ist.

— Pädagogische Woche in Frankfurt. Die Frankfurter Pädagogische Akademie veranstaltet in Verbindung mit der „Vereinigung für Kinderkunde“ des Frankfurter Lehrervereins vom 5. bis 9. November d. J. eine Pädagogische Woche über das Thema: „Die neue Schule“. Das preussische Unterrichtsministerium begrüßt die Absicht der beiden Unternehmungen und unterstützt ihr Vorhaben dadurch, daß Ministerialdirektor Kaestner an der Tagung teilnehmen und den einleitenden Vortrag halten wird. Es sind 12 Vorträge geplant. Ministerialdirektor Kaestner wird sprechen über „Ältere und Jüngere“, Professor Dr. Weimer die geschichtlichen Grundlagen der neuen Schule behandeln. — Der Provinzialverband Hessen-Nassau im Verein katholischer deutscher Lehrerinnen veranstaltet vom 29. Oktober bis 3. November d. J., ebenfalls in Frankfurt, einen Lehrgang für neuzeitliche Schulklassen.

— Der Verband der Preussischen Landgemeinden, C. V., Bezirksverband Wiesbaden, hält seine diesjährige Hauptversammlung am Montag, den 5. November d. J., im Sitzungssaal des Kommunalparlaments in Wiesbaden ab. U. a. hat Ministerialrat Schellen (Berlin) Vorträge über „Kürzung an der Reichssteuerüberweisungen der Gemeinden“ sowie „Die Bewertung des Betriebsvermögens der Gemeinden für die Industriebeurteilung“ übernommen. Weiter wird die Befahrung der Gemeinden durch Kosten für Wegeunterhaltung usw. behandelt werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Staatstheater. Am Freitag, 5. Oktober, findet im Kleinen Haus ein Tanzabend des Balletts des Staatstheaters statt, der von Rita Koff einstudiert ist und 17 Tänze der verschiedensten Art mit Orchesterbegleitung zur Darbietung bringt. Die musikalische Leitung hat Kurt Savelland. Es kommen Ausdrucksstücke, Ballettskizzen sowie groteske und volkstümliche Tänze zur Vorführung. Mitwirkende sind Rita Koff, die Solotänzerinnen Jourdan und Mondorf, das Ballett und die Ballettchorevinnen des Staatstheaters.

— Neue im Staatstheater. Im Kleinen Haus finden Mitte Oktober zwei Ensemblegastspiele statt, die ganz besondere Aufmerksamkeit beanspruchen dürfen: das unter der Leitung von Professor Max Reinhardt stehende Berliner Theater „Die Komödie“ bringt am Samstag, 13. Okt., und Sonntag, 14. Okt., die Revue „Es liegt in der Luft“ in der Berliner Originalbesetzung und -ausstattung zur Aufführung. Die Dekorationen sind von Emil Pirchan, dem Ausstattungsdirektor des Berliner Staatstheaters, und Walter Trier, dem bekannten Karikaturisten, entworfen. Der Text stammt von Macellus Schiffer und hat zur Unterlage der in 24 Bildern abrollenden Handlung einen Besuch im Warenhaus. Die Musik ist von dem Pianisten Witsch Spolianski, der die Aufführungen inmitten seines Solisten-Tanz-Orchesters am Flügel persönlich leiten wird. Unter den Mitwirkenden befindet sich eine Reihe bekannter Namen, wie Blandine Ebinger, Oskar Karlweis, der Humorist Willo

Prager, der Komiker Hans Wasmann, Kurt von Wolowsky, Käte Lens, Lala Birell und der schwarze amerikanische Steptänzer Hartwell Cook. Die beiden Gastspiele finden außer Stammreihe statt, die Stammlisteninhaber des Großen und des Kleinen Hauses haben aber eine Preisermäßigung. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, 7. Oktober d. J.

— Kurhaus. Der nächste Tanz-Tea findet am Donnerstag dieser Woche statt mit Vorstellungen moderner Gesellschaftstänze durch Egon und Ria Bier. — Lessing feiert Januar 1929 seinen 200. Geburtstag. Als eine Vorfeier wird der Vortrag von Geh. Rat Gräbner im kleinen Saal des Kurhauses am Donnerstag dieser Woche Lessings bedeutende Schöpfung, den modernen Wahrheitsbegriff in seinem Leben, seinen kritischen Werken und im „Rathen“ behandeln. — Der Gesellschaftspagier-gang am Freitag führt nach dem Sonnenberger Schützenhaus. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Am Freitag findet im Abonnement unter Leitung von Karl Schürich ein Sinfonie-Konzert statt. Als Solist ist die hier bereits bestes bekannte jugendliche Pianistin Gisela Vins gewonnen, welche das Klavier-Konzert von Chopin zum Vortrage bringt. Das Programm enthält ferner: Sinfonie: Concerto grosso; Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart. — Dr. Ing. Teubert wird seinen neuen Ufa-Weltreisefilm „Die Reise um die Erde in 80 Minuten“ am Samstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses zeigen. Dieser Großfilm wurde von Teubert, der als Wirtschaftler, Verkehrsfachmann und Verfasser mehrerer bedeutender Werke bekannt ist, während seiner Weltreise 1925/26 aufgenommen.

Wiesbadener Lichtspiele.

— Thalia-Theater. Die neue Filmsaison im Thalia-Theater wird heute Mittwoch mit dem Spielfilm des Deutschen Lichtspiel-Syndikats „Moulin rouge“ eröffnet. Diese Revue des Montmartre mit ihrem sauberen Lichterglanz, ihrem Glitzer und ihrer Farbenpracht ist in märchenhafter Ausstattung verfilmt worden. Olga Tschichowa spielt die Hauptrolle, ferner Evi Gray, Jean Bradin.

Aus dem Vereinsleben.

— Die Mitgliederversammlung der „Krieger- und Militärlameradshafi Wiesbaden 1896“ findet am Samstag, 6. Oktober, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Schwalbacher Straße 8, statt. Für Sonntag, 7. Oktober, ist gemeinschaftlicher Ausflug nach Hahn zum Kameraden Fest vorgelegen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Stand der Weinberge.

Fa. Aus dem Rheingau, 2. Okt. Die Witterung im Monat September war den Weinbergen recht günstig, weshalb ihr Stand weiter als gut bezeichnet werden kann. Die Trauben sind gesund und haben sich in den letzten Wochen gut entwickelt. Die Zuderbildung in den Trauben ist heute bereits ziemlich groß. Mostvorproben haben in Eltville (Jhon ein Mostgewicht von 77 Grad Oechsle und in Johannisberg, Schloßberg, ein solches von 106 Grad Oechsle ergeben. Über den Traubenpreis ist bis jetzt noch nichts zu sagen, jedoch scheint er niedriger zu werden als im Herbst 1927. — Im Rüdesheimer Berg ist der Sauerwurmschaden ziemlich groß. Man kann dort die Wirkung der Befämpfungsmittel beobachten. In den meisten Fällen sind die Wälder dort mit der Befämpfung zu spät gekommen. — Die Volkaus-reise ist dank der günstigen Witterung im Sommer und Herbst bis heute als sehr gut zu bezeichnen. In den Amerikanerhöhen sind besonders die letzten bei allen Unterlags-jorten beendet, jedoch für das nächste Frühjahr gut ge-eignetes Unterlagensholz in Aussicht steht. Die Jungfelder haben sich auch im September noch sehr gut entwickelt. Das Wachstum dieser Felder ist beendet. — Im Weingebiet herrscht vollkommene Ruhe. — Die letzte Versteigerung im Weinbau war von seinem Erfolge begleitet.

Die Lahnkanalisation.

Fa. Limburg a. d. L., 2. Okt. Die Eröffnung der Lahn-wassertrasse von Limburg bis zur Mündung auf einer Strecke von 62 Kilometer für Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 100 bis 200 Tonnen, die Anfang Oktober d. J. vorgesehen war, wird erst Ende Oktober erfolgen. Die Bauarbeiten hatten mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nach der Eröffnung übernimmt die Unterhaltung des Lahnkanals das Deutsche Reich, die Wasserstraßenverwaltung. Der Zinfendienst für die von der Landesverwaltung, den Kreisen und Städten aufgewendeten Baukapitalien, wird aus den Schiffabgaben bestritten werden. Ein immer wachsender Verkehr an Eisenwaren, Basalt, Rohkalk, Ton, Schrott, Zement, Mineralwasser und Brennstoffen wird auf dem kan-alisierten Flusse erhöht, da schätzungsweise die noch nicht gehobenen Bodenschätze im Lahngebiete auf mindestens 43 Millionen Tonnen Kalkstein, 15 Millionen Tonnen Braunkohle, Kalk, Basalt und Ton als unerschöpflich von dem bedeutenden Landesgeologen Dr. Ahlburg bewertet worden sind. Große rheinisch-westfälische Eisenwerke beab-sichtigen nach Aufnahme der Schifffahrt ihre Kalksteinbrüche und Erzgruben an der Lahn wieder zu eröffnen. Am dem Lahnkanal eine möglichst umfangreiche Benutzung zu sichern — der jährliche Gesamtverkehr auf ihm zwischen Limburg und Niederlahnstein wird mit 852.000 Tonnen eingeschätzt, der Durchschnittsschiffahrtsweg mit 65 Kilometer ange-nommen, woraus sich 47.119 Millionen Tonnen ergeben — hat das Reichsverkehrsministerium in weiser Voraussicht dahin gewirkt, den Tarif der Schifffahrtsabgaben in den niedrigsten Grenzen, schon im Hinblick auf die Erhöhung der Reichsbahnfrachten und die der Abgaben auf den an-deren Wasserstraßen im Reich, aber noch tragbar, zu halten. Nachdem die Verständigung über diese Befahrungsabgaben mit den Vertretern der Industrie geprüft und beraten war, fand am 28. September d. J. in Bad Ems eine eingehende Beforschung und Festsetzung des Befahrungsabgabentarifs statt, an der ein Vertreter des Reichsverkehrsministers, Landesrat Schlüter, Wiesbaden und Landesbaurat Kindt, Wiesbaden als Vertreter der Landesverwaltung, ein Vertreter der Rheinstrombauverwaltung aus Koblenz, die Landräte von Breitenbach, Limburg und Scheuern, dies als Vertreter der Kreise Limburg und Unterlahn sowie der Gemeinden, und der Vorstände des im Jahre 1903 unter Führung der Ruderer'schen Eisenwerke in Limburg gegründeten Lahnkanalvereins, Direktor Banja-Limburg, teilnahmen. Folgender Befahrungsstarif pro Tonne und Kilometer wurde aufgestellt und abgeschlossen: Tariffklasse I: Hochwertige Fertigwaren, Lebensmittel und Stückgut 2,8 Pfa.; Tariffklasse II: Eisenabfälle, Mineral-wasser 2,4 Pfa.; Tariffklasse III: Düngemittel, Getreide, frisches Obst, Fle, Draht, Spiritus 2,0 Pfa.; Tariffklasse IV: Holz, Glaswaren 1,6 Pfa.; Tariffklasse V: Quarzit, Ton 1,2 Pfa.; Tariffklasse VI: Kies, Sand, gebrannter Kalk 0,7 Pfa.; Tariffklasse VII: Eisenzerre, Basalt, Zunder 0,4 Pfa.; beson-derer Satz für Rohkalkstein 0,2 Pfa.

Bis jetzt hat die Industrie an der Lahn 12 Schiffe von

200 Tonnen, das sind die Anfänge der neuen Lahnflotte, zum Bau in Auftrag gegeben. Auf jedem dieser Lahnflöße ist eine mit Motor bediente Ladewinde vorgesehen, deren Ausleger etwa 7 Meter weit vom Schiffsrumpf reicht und dann noch 4,5 Meter Höhe über dem Wasserspiegel hat, so daß er das Ufer mit zu bestreichen in der Lage ist und von den Liegeplätzen Frachttgut auf diese einfache Weise auf das Schiff zu verfrachten vermag. — An den einzelnen Betriebsstellen industrieller Werke, die direkt an der Lahn liegen, werden unmittelbare Umschlagseinrichtungen, Verlade- und Liegeplätze eingerichtet, während an Punkten dichten Verkehrs ein Umschlagshafen angelegt werden wird. Der Verkehr an der Lahn ist stark auseinandergezogen, an der kanalisiertem Strecke an drei Stellen nur einigermassen geballt, und zwar in Fachingen mit einer jährlichen Verfrachtung von durchschnittlich 187 000 Tonnen, in Limburg mit jährlich 93 000 Tonnen und in Dehrn mit jährlich 127 000 Tonnen. Welcher Hafensatz als der geeignetste erscheint, darüber wird noch nach genauen Erwägungen entschieden werden.

Nachkänge zum Frankfurter „Sommer der Musik“.

— **Frankfurt a. M., 3. Okt.** Der Unterausschuss des Untersuchungsausschusses hat an dem Defizit des „Sommer der Musik“ und der Ausstellung „Die Musik im Leben der Völker“, das 1,6 Millionen Reichsmark beträgt, scharfe Kritik geübt. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung befaßte sich das Plenum mit dem Ergebnis der Untersuchungen des Unterausschusses. Direktor O. E. Sutter, der die Regie der Ausstellung führte, weist den Vorwurf der Verschwendung energisch zurück. Die Kritik an der Höhe des Honorars für Prof. Kreis und Direktor Müller-Wieland findet er unberechtigt. Oberbürgermeister Landmann unterstellt die Ausführungen von Direktor Sutter und sucht die Haltung des Magistrats zu rechtfertigen. „Bis auf den letzten Punkt, so fast er zusammen, ist der Magistrat den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung nachgekommen“. In der Debatte wurde die Tatsache der kulturellen Bedeutung der Ausstellung bedingungslos anerkannt. Dagegen fand die Finanzverwaltung der Ausstellung scharfe Kritik. Verantwortlich sei der Deserent des Wirtschaftsamts und mit ihm der gesamte Magistrat. Der Sprecher der Nationalsozialisten verlangte Minderheitsvotum gegen den Oberbürgermeister Dr. Landmann. In der Abstimmung wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten der Antrag auf Bewilligung der 1,6 Millionen Mk. zur Deckung des Defizits der Ausstellung an den Ausschuss zurückverwiesen.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 2. Okt.** In einer Parterremwohnung der Solienstraße wurden in den Abendstunden Schmud- und Wertgegenstände, Uhren, Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von etwa 1400 Mk. gestohlen. — Ein junger Mann aus Bornheim mußte in das Polizeigefängnis eingeliefert werden, weil er mit einem Trommelrevolver drei Schüsse gegen ein Fenster des israelitischen Krankenhauses abgegeben hatte. — Mit Rücksicht auf den starken Besuch, den die Ausstellung „Aus Alt-Frankfurter Bürgerhäusern“ an den letzten Tagen zu verzeichnen hatte, wird die Ausstellung, die ursprünglich bis 30. September dauern sollte, noch bis zum 7. Oktober offen gehalten. — Dem Quellenchemiker Dr. Karl Roth in Frankfurt a. M. wurde wegen seiner arduen Verdienste um die Quellenforschung und Quellenverwertung des Heilbades Soden bei Salzmünster anlässlich der Eröffnung des neuen Sprudels das Ehrenbürgerrecht von Bad Soden verliehen.

32. Bundestagung der deutschen Bodenreformer.

— **Koblenz, 2. Okt.** Am dritten Verhandlungstag nahmen die Deutschen Bodenreformer folgende Entschlüsse an: Der Deutsche Bodenreformtag in Koblenz dankt allen Volksgenossen im besetzten Gebiet und an der Saar für ihre opferfreudige Vaterlandstreue. Er dankt auch allen staatlichen, kommunalen und kirchlichen Gemeinschaften und bittet sie, ihr Bodeneigentum sorgsam zu hüten, pflegsam zu mehrern und vollständig zu verwenden, eingedenk der grundlegenden Wahrheit: „Der Eigentümer des Bodens ist, der ist auch Herr über die Menschen, die nur auf und von ihm leben können.“ Am Anschlag hieran vertritt sich Justizrat Dr. Piers über „Eigentum und Enteignung“. In der Aussprache nahmen eine Reihe Vertreter von Gemeinden aus allen Teilen des Reiches Stellung zu der Frage „Gemeinde und Bodenreform“. Mit der Bitte um Beitritt zur Bodenreformbewegung und einem Hoch auf das kommende bodenreformereiche deutsche Vaterland, das wieder ein reiches glückliches deutsches Kinderland werden möge, schloß der Vorsitzende, Dr. Damschke, den 32. Bundestag.

Das Eisenbahnunglück bei Kaiserslautern.

Wie die Reichsbahndirektion Ludwigsbahn mitteilt, muß als Ursache des Eisenbahnunglücks bei Kaiserslautern eine außerordentliche Störung in der Sicherungsanlage angenommen werden. Die eingehende Untersuchung der Sicherungsanlagen der Station hat keine Mängel ergeben. Ob eine außerordentliche Störung vorliegt und welcher Art, muß die weitere Untersuchung ergeben. — Die Vergütung der Verletzten gestaltete sich außerordentlich schwierig. Im ersten Wagen befanden sich fünf Verletzte und ein Toter, die durch Abstreifen aus ihrer Lage befreit werden mußten. Erst nachdem man die vordere Plattform des zweiten Wagens ganz und gar abgeschweift hatte, konnte man den aufgefahrebenen Wagen etwas zurücknehmen und das abgeschweifte Stück der Plattform hochziehen.

— **Unipass i. T., 2. Okt.** Hier brach in dem Anwesen Neuhaus 34, das dem Lehrer Götz-Kunberg gehört, Feuer aus und verbrannte den oberen Teil des Gebäudes. Acht Personen wurden vom Ausgang abgeschnitten und mußten durch die Feuerwehre auf Leitern heruntergeholt werden. Neun Familien wurden obdachlos. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

— **Neudorf i. Rh., 2. Okt.** In der Versammlung der Metzger-Innung für den Rheingaukreis vom 26. September d. J. wurde dem Meister Karl Obereicher sen. von hier für 40jährige ununterbrochene Tätigkeit als Meister der Ehrenmeisterbrief der Hanoverschammer Wiesbaden durch den Obermeister der Innung überreicht. — In der hiesigen Bürgerkassette befindet sich die Absicht, eine „Freiwillige Feuerwehr“ zu gründen. Es fand eine Aussprache statt, an der auch Vertreter des Verbandsausschusses und des Gaues II des Nassauischen Feuerwehverbandes teilnahmen. Im Laufe der kommenden Woche soll die Gründungsversammlung stattfinden. Verbandsvorsitzender, Feuerlöschdirektor T. r o p p, Viehrich, wird zu dieser Versammlung erscheinen. Vorläufig wurde ein vorbereitender Ausschuss, bestehend aus den Herren Bürgermeister Schloffer, Josef Schreiber, Heinrich Jakobs und W. Dauborn, mit den Vorarbeiten betraut.

— **Elkville i. Rh., 2. Okt.** Die Eltviller Bank C. G. m. b. H. hat in ihrer dieser Tage stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Fabrikanten Jean Müller, geleitet wurde,

beschlossen, die Aufwertung von alten Papiermark-Spar- und Schuldscheineinlagen auf 5 Prozent des Goldwerts, welcher nach dem sogenannten Wilhelmschavener-System errechnet wird, vorzunehmen. Die Einzelheiten der Durchführung wurden dem Vorstand und Aufsichtsrat überlassen. Im übrigen wurden sämtliche weiteren Anträge, welche der Versammlung vorlagen, angenommen.

— **!! Eisenstich bei Vorch, 2. Okt.** Die im Gemeindefeld Eisenstich, Distrikt 3 (Weerholz), an der Wipperfstraße beim Kilometerstein 11,5 stehende „Dicke Buche“ und die etwa 200 Meter östlich der dicken Buche beim Kilometerstein 11,7 stehende „Dreiteilige Linde“ durch eine Verordnung der Ortspolizeibehörde Eisenstich unter Naturschutz gestellt worden.

— **Fe. Aus Nassau, 2. Okt.** Im Rheingau war das Ergebnis der Kartoffelernte im Durchschnitt pro Morgen 60 bis 80 Zentner, im Kreis St. Goarshausen, wo die Ernte in den meisten Gemeinden beendet ist, 50 Zentner, im Kreis Lingen 80 Zentner.

— **g. Diez a. d. R., 2. Okt.** Der vom Magistrat bei der Staatsanwaltschaft gestellte Antrag auf Strafverfolgung gegen Unbekannt wegen übler Nachrede ruft in der Bürgerschaft nicht geringe Erregung hervor. Es handelt sich dabei um eine Angelegenheit, die auch in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Sprache kam. Der Magistrat bezog die Stadtverwaltung hatte nämlich seit drei Jahren die vom Forstinspektor für die Verwaltung der Forstfläche der Stadt überwiesene Vergütung von 1800 Mark jährlich stillschweigend dem Stadtratspräsidenten persönlich zur Verfügung gestellt. Die Stadtverordneten waren der Ansicht, daß dieser Betrag eine Gemeindefinnahme darstelle und im Haushaltsvoranschlag zu erscheinen habe, was denn auch in Zukunft geschehen solle. — Der Holzhändler Fritz Thörn von hier kam mit seinem Auto hinter Basenbach ins Rutschen und stürzte die 40 Meter hohe Böschung hinunter. Ein Infanterie konnte noch rechtzeitig abpringen, während Thörn und sein Begleiter den furchtbaren Absturz mitmachen mußten. Nach etwa fünfmaligem Überschlagen wurden beide herausgeschleudert, das Auto setzte den Sturz fort und blieb im Tale in einer Wiese stehen. Nachdem Basenbacher Einwohner die beiden Verunglückten in das Dorf verbracht hatten, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe durch Dr. Kranz von Holzappel zuteil wurde, transportierte sie das Limburger Sanitätsauto in das Krankenhaus von Diez, wo sich herausstellte, daß Beide mit Verletzungen noch gut davon gekommen waren.

— **Neuwied, 2. Okt.** Für den Wettbewerb zur Erlangung eines Entwurfes für die architektonische Ausgestaltung der Deichmauer am Rheinufer in Neuwied waren 45 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat dem Entwurf von Hans Heuser-Düsseldorf und Dipl.-Ingenieur Heinz Thomas-Düsseldorf den ersten Preis zuerkannt. Den zweiten Preis erhielt Walter Furtmann-Düsseldorf, den dritten Preis Architekt Prof. Dipl.-Ingenieur Karl Bach und Regierungsbaumeister a. D. Rostkotten-Düsseldorf. Drei weitere Entwürfe wurden zum Anlauf empfohlen, ein Entwurf erhielt eine lobende Erwähnung. Da es sich dabei lediglich um einen Ideenwettbewerb handelt, bleibt die Entscheidung den Stadtverordneten überlassen.

— **Kassel, 2. Okt.** Der vergangene Sonntag brachte den ersten Segelflug vom Dörnberg nach Kassel. Magerlup startete etwa um 15 Uhr vom hohen Dörnberg auf dem Segelflugzeug „Mar Regal“, legte eine Viertelstunde in einer Höhe von 200 Metern über dem Dörnberg und flog dann am Habichtswald entlang, weiter über einen Teil der Stadt Kassel, passierte die Fulda und landete glatt um 15½ Uhr auf dem Waldauer Flugplatz. Er hat damit einen prächtigen Streckenflug von etwa 15 Kilometer Länge in etwa 15 Minuten zurückgelegt.

— **Gießen, 2. Okt.** Aus einer von der Stadtverordnetenversammlung bewilligten, wiederkehrenden alljährlichen Hindenburgspende konnte gestern hier 10 Kriegsschadhaften und Kriegshinterbliebenen eine Spende von je 50 Mk. ausgeschüttet werden.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Polizeisportverein Wiesbaden — Rot-Weiß Darmstadt 3:2 (2:2).

Die Gäste stellten eine sportliche, körperlich gut durchgebildete, junge Mannschaft. Von der Polizei kamen nur Duls und Wahn den Darmstädtern einigermaßen gleich. Doch darf man nicht vergessen, daß unsere Polizisten im Durchschnitt gut 10 Jahre älter waren als ihre Gegenspieler. Rot-Weiß hätte den Kampf gewonnen — verdient gewonnen —, wenn sein sonst recht brauchbarer Torhüter nicht zwei durchaus haltbare Bälle hätte passieren lassen. Die treibende Kraft der Einheimischen war Duls, der mit unermüdlichem Eifer eine recht ansprechende Partie als Mittelfeldspieler und auch 10 Minuten nach der Pause unverhofft das Siegestor schloß. In der Läuferreihe konnte auch Wahn gefallen. Steinheimer fiel dagegen fast ganz aus. Die Verteidigung genügte gerade noch, obwohl sie besonders in der ersten Hälfte viel schlechter diente als die Gäste, die darin vorbildlich waren. Die Leistungen des Sturmes waren ungenügend. Daran ändern auch der schöne Zweihänder von Fape zu Beginn und der Strafwurf von Maus nichts, die bis zur Pause den Gleichstand gegen die beiden Treffer erbrachten, die Darmstadt durch Mittelfürmer und Linksaußen erzielen konnte.

— *** Schach. Budapest Meisterturnier.** Bei Eröffnung der Dampfgartien gab Steiner, der nach Wiederaufnahme der Partie verschiedene schwache Züge machte, gegen Capablanca nach 67 Zügen auf. Das Spiel Rnoch gegen Balla gab letzterer kampflös verloren. Gleichfalls kampflös gewann Balda gegen Steiner. Dagegen wurden die Dampfgartien Balla gegen Stoner und Merenzi gegen Rnoch nochmals vertagt. In der 7. Runde wurden alle Partien beendet. Rnoch remisierte überraschend schnell, schon nach dem 17. Zug, gegen den sich französisch verteidigenden Spielmann. Dagegen gewann gegen Steiner, der ein Damengambit annahm und frühzeitig die Dame für Turm und Springer hergeben mußte. Nach 22 Zügen gab Steiner auf. Es ist auffallend, daß Dagegen mit den weißen Steinen vorzüglich spielt und mit den schwarzen nichts anfangen weiß. Capablanca gewann gegen Stoner, der in einem orthodox verteidigten Damengambit erst einen Bauern und dann die Qualität aufgeben mußte. Stoner streckte darauf nach 37 Zügen die Waffen. Eine indische Partie zwischen Balla und Balda wurde nach 25 Zügen remis gegeben. Am längsten dauerte die Partie von Marshall gegen Merenzi. Nach wilden Verwicklungen blieb Marshall am Schluß in einem Springerspiel mit drei Bauern im Vorteil, worauf Merenzi nach 48 Zügen die Dame senkte. — **Berliner Meisterturnier.** In der 7. Runde siegte nach kurzem Kampfe Grünfeld gegen Bellina, Bogoljubow gegen Steiner und Johner gegen Rostenstein. Hartnäckiger gestaltete sich der Verlauf der Partien Sämisch

gegen List, Kostitsch gegen Richter und v. Dolzhausen gegen Ahues. Sie mußten sämtlich nach fünfständigem Kampf abgebrochen werden. Sämisch, Kostitsch und Ahues haben Gewinnaussichten. Beim Austragen der 8. Runde kam Steiner gegen v. Dolzhausen schon in der Eröffnung in Vorteil und gewann nach kurzem Kampfe. Grünfeld und Johner trennten sich unentschieden. Dagegen zulezt keinen Fehler gemacht und dadurch eine Figur verloren, so wäre seine Partie gegen Bogoljubow mindestens remis geworden, so dürfte letzterer das Spiel gewinnen. Auch die drei übrigen Partien mußten vertagt werden. Sämisch wird sein Spiel gegen Rostenstein gewinnen, während List ein aussichtsloses Endspiel gegen Kostitsch hat. Von der Partie Bellina gegen Ahues ist noch nichts zu sagen. An der Spitze des Turniers stehen jetzt: Bogoljubow 6½, Grünfeld 4½ + 1, Sämisch 4 + 1.

Straßensperrungen.

Bekanntgegeben vom Wiesbadener Automobilklub, e. V. (A. u. D.) Wiesbaden.

Landstraße — Landweg	Sträß-km von bis	In der Zeit von bis	Die Umleitung erfolgt über
Küdesheim-Vorch	3,6+23 12,0	1.10. 13.10.	Bressberg, nach Ahmannshausen ab. Kulhausen
Obertiefenbach-Oberweyer (Kreis Limburg)	0,0 1,8	6.10.	Wühlbach
Langendernbach-Hausen (Kreis Limburg)	0,0 1,0	3.10.	Wühlbach
Hahn-Johstein (im Ortsbereich Wehen)	2,2 2,7	6.10. 25.10.	Ortsstraßen
Niederweyer-Haulbach (Kreis Limburg)	4,3 4,5	2.10. 6.10.	Wühlbach od. Ober Oberweyer-Hadamar
Haulbach-Hadamar (Kreis Limburg)	4,5 5,5	3.10. 8.10.	Niederweyer-Oberweyer

Wiesbaden: Zwecks Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Schwalbacher Straße zwischen Blatter Straße und Röderstraße vom 8. 10. bis zum 11. dieses Jahres für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Umleitung über Blatter Straße-Raststraße bzw. Taunusstraße-Röderstraße. — Die Karstraße zwischen Schleimühle und Villa Waldeck wird mit Kleinspaltsteg belegt und polizeilich gesperrt ab 15. Oktober bis 22. November d. J. Die Umleitung geht über den unterhalb dem staatlichen Försterhaus bzw. Hof Adamstal nach Clarenthal abweigenden Weg und die Basenerlestraße nach der Lahnstraße in beiden Fahrtrichtungen. Der Umleitungsweg wird durch entsprechende Schilder an den Wegebiegungen gekennzeichnet.

Neues aus aller Welt.

Die Unregelmäßigkeiten bei der Firma Simon & Bloch. Aus Saarbrücken wird berichtet: In der Angelegenheit der verschwundenen Schriftstücke der Firma Simon & Bloch sind noch einige weitere Angehörige des Finanzamtes verhaftet worden. Bei den Verhaftungen handelt es sich übrigens nicht um Beamte des Finanzamtes, sondern um Betriebsassistenten. Wie wir weiter erfahren, sollen die verschwundenen Schriftstücke inzwischen in dem Kolmarer Betrieb der Firma Simon & Bloch entdeckt worden sein.

Große Schiedungen bei der Chemischen Fabrik Johannisthal. Die Zahlungseinstellung bei der Chemischen Fabrik Johannisthal G. m. b. H., einem der größten chemischen Werke, das mit der Mansfeldschen Metallhandels-Gesellschaft in enger Geschäftsverbindung gestanden hat, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Der alleinige Geschäftsführer der Johannisthal G. m. b. H., Dr. Friedrich Greiff aus Weftend, soll sich wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, umfangreiche Urkundenfälschungen und Betrügereien haben zuschanden kommen lassen. Er hat bei dem Bankhaus Gildemeister & Co. einen Kredit von über drei Millionen Mark dadurch erhalten, daß er Bürgschaften der Mansfeldschen Metallhandels-G. m. b. H. vorgelegt hat. Diese Schreiben hat er selbst hergestellt und mit gefälschten Unterschriften der Direktoren versehen. Die Briefbogen hat er sich wahrscheinlich durch Zusammenarbeit mit ungetreuen Angestellten zu verschaffen gewußt. Außerdem sollen noch andere Gläubiger um mehrere Millionen geschädigt worden sein. Diese Angelegenheit ist bereits zum Gegenstand eines Ermittlungsverfahrens gegen Dr. Greiff bei der Staatsanwaltschaft gemacht worden. Dr. Greiff soll auf sehr großem Fuße gelebt haben, mehrere Grundstücke, Autos und eine luxuriöse Villa in Weftend besitzen.

Raubmord bei Potsdam. Am Dienstagvormittag wurde im Gefäß bei Redlich der Obergeleitete Gelfert aus Potsdam tot mit einer Wunde am Hinterkopf aufgefunden. Die Landestribunalpolizei in Berlin wurde in Kenntnis gesetzt. Die Untersuchung des Tatortes und der Leiche läßt einen Raubmord wahrscheinlich erscheinen. Die Leiche des Obergeleiteten Gelfert weist schwere flächendeckende Wunden an der rechten Kopfseite auf. Die Leiche waren so wuchtig geführt, daß der Schädel mehrfach zertrümmert worden ist. Geld und Uhr sind geraubt worden.

Meißner Erdbeben bei Bellinzona. Aus Basel wird gemeldet: Am Monte Albino, dem „wandernden Berg“ im Kanton Tessin, sind am Dienstagvormittag die schon seit längerer Zeit bedrückten Erdbeben eingetreten. Nachdem bereits kurz vor drei Jahren gewaltige Erdbeben zu Tal gestürzt waren, hat sich um 5½ Uhr ein neuer starker Erdbeben ereignet, der das ganze Tal Arbedo in große Staubwolken hüllte. Da schon seit Wochen mit solchen Abfällen gerechnet wurde, waren die gefährdeten Abhänge seit längerer Zeit geräumt worden. Die ganze Wasserversorgungsanlage der Schweizerischen Bundesbahnen für die Wertstätte in Bellinzona ist vernichtet worden. Die Militärstraße von Arbedo wurde auf mehrere Kilometer zerstört. Wälder sind wie obstruiert. Militärlieferer kreilen über dem Tal, um weitere Rutsche beobachten zu können.

Blutige Schlacht zwischen Bauern und Zigeunern. In einem kleinen slowakischen Dorf bei Nowe Mesto an der Waag kam es in der Nacht zum Dienstag zu einer furchtbaren Schlacht zwischen Dorfbewohnern und Zigeunern, in deren Verlauf fünf Zigeuner, darunter drei Frauen und ein sechsjähriges Kind, erschlagen und sieben andere Zigeuner schwer verletzt wurden. Zwei Zigeuner, die bei einem Diebstahl ertappt worden waren, hatten gedroht, das Dorf in Flammen aufgehen zu lassen. Als tatsächlich in zwei Scheunen Feuer ausbrach, überfielen die Bauern die Zigeunerkolonie und mählten die Zigeuner nieder.

Überschwemmungen bei Neuport. Durch die große Flut ist am Dienstagvormittag der von den technischen Truppen errichtete Damm bei Neuport zerstört worden. Die Fluten ergossen sich in das Landesinnere mit noch größerer Gewalt als tags vorher. Die Lage ist noch ernst geworden. Man versucht, das Wasser in Kanäle nach der Msee abzulassen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Modernste Herren - Hüte

äußerst preiswert

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

**Billigste
Möbeltransporte**
jeden Umfangs per Bahn
u. Automobilmwagen führt
prompt u. fachgemäß aus
Adolf Mouha
Kaiserthaler Straße 9.
Tel. 22656.

Wenn -
dann aber eine
echte



Kamelhaardecke
KAIRO, m. griech. Kante,
dauerhafte Qualität
36.50, **31.50**
MEMPHIS m. griech. Kante
bes. weich u. angenehm
150 x 205 cm 48.- **41.-**
NUBIEN, m. griech. Kante
schwere Qualitätsware
56.-, **51.-**
LUXOR, mit griech. Kante
das Beste was hergestellt
wird **64.-**

Die echten-leichten-warmen
Kamelhaardecken führt --
L. Schweneck
Mühlgasse 11/13 am Schloßplatz

Bekanntmachung!

Die bisherigen Krankenversicherungs-Gesellschaften

„Gedevag“, Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-A.-G., Berlin
„Kosmos“, Kranken- und Sterbegeldversicherungsbank A.-G., Berlin
„Selbsthilfe“, Krankenversicherung für den Mittelstand a. G., Breslau
schlossen sich unter dem Namen

**Vereinigte
Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft**
(vormals Gedevag Kosmos u. Selbsthilfe)

zu wirksamerem Schutz ihrer Versicherten zusammen

Die weitere Führung liegt bei der Leitung der bisherigen „Gedevag“. Der Zusammenschluß bedeutet u. a. eine Anerkennung der Richtlinien, welche die „Gedevag“ groß und ihre Tätigkeit segensreich gemacht haben. Diese Grundsätze, die im wesentlichen in dem größten Engenkommen den Versicherten gegenüber beruhen, werden auch weiterhin für das Gesamtunternehmen maßgebend sein.

Die „Vereinigte“ verfügt
über ein Aktienkapital von 5 Millionen Mark
und über Reserven von etwa 3 1/2 Millionen Mark

Mit mehr als 400000 Versicherten stellt unsere Gesellschaft das bei weitem größte und sicherste private Krankenversicher.-Unternehmen Deutschlands dar.

**Vereinigte
Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft**
(vormals Gedevag, Kosmos und Selbsthilfe)

Direktion für Reg.-Bez. Wiesbaden und Rheinhessen:
Wiesbaden, Langgasse 16
Fernsprecher 27882

Ein Genuß

ist

The Times**die 3-Pfg.-Virginia-Zigarette****in neuer Mischung****Geo. de Pasquali & Co., Köln-London.**

F50

Ein Sonder-Angebot

40% billiger

wie regulärer Verkaufspreis

verkaufen wir **neue Winter****Mäntel**

die beim Fabrikanten als Musterstücke und Modelle gedient

Es handelt sich um hochwertige
Qualitäts-Winter-Mäntel mit
eleganter Seidenabfütterung in
marine, schwarz und farbig mit
großen neumodischen Pelzkragen u.
Manschetten, auch für starke Damen

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens.

K 69

Wegen Ausscheiden eines Teilhabers

Grosser Ausverkauf

in Kristall und Porzellan

mit 20-50% Rabatt!

Verkauf während des Ausverkaufs nur gegen bar!

W. Weitz, Kristall- und Porzellanhaus
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 40

Das Geschäft geht ab 1. Januar 1929 in den alleinigen Besitz
des Mitinhabers und Gründers **Ludwig Kiehl** über.

1835

Der eiserne Vorhang in Madrid.

Von Paul Elbogen (Wien).

Spanien gehört geographisch zu Europa. Aber nur geographisch. Denn in allen anderen Belangen ist es so uneuropäisch wie kein anderes Land unseres Kontinents. Die große Offenheit, die es durch die grauenhafte Katastrophe im Teatro Novedades in Madrid von der Tafel des Lebens in spanischen Theatern kein eiserner Vorhang befindet. Das ist eines von den tausend Dingen, die dem Spanierreisenden die Zivilisationsferne dieses merkwürdigen Landes zum Bewußtsein bringen. Was noch im dunkelsten Kroatien selbstverständlich ist — in den Hauptstädten Spaniens wird es zum Problem.

Du stehst in einem ersten Hotel in Barcelona — der modernsten Metropole der Halbinsel — wie in allen anderen Ländern deine Schuhe abends vor die Tür deines Zimmers. Am Morgen stehen sie genau so staubig wie vorher an derselben Stelle. Du überreichtest sie dem Hausknecht, der eben vorbei geht. Er sieht dich an, verächtlich, den Mundwinkel empor gezogen, und antwortet dir ein einziges Wort, vom Komadelschittel bis zur Sohle Caballero: „Limpió botas?“ (Stiefelpuder?). Erst im Kaffeehaus, eine halbe Stunde später, verstehst du, wenn zwei Limpias an deinen Beinen setzten, um dir die Schuhe zu polieren. Kein Stubenmädchen, kein Hausknecht in ganz Spanien putzt dir die Schuhe — er, ein Caballero?

Du hast die eineinhalb Stunden Bahnfahrt nach Segovia, der herrlichen romanischen Kirchenstadt, hinter dir, den Traum der Stadt geträumt und stehst nun, angenehm ermüdet, auf dem Bahnhof, um nach Madrid zurück zu fahren. An der Kasse zeigst du deine Kilometerkarte, um dir diese drei Zettelschen, die Kilometerzahl, herausreichen zu lassen. „Nada“ (nichts), sagt die Dame an der Kasse. Wie — nichts? Was heißt das? „Der Zug ist überfüllt“, sagt das Fräulein und klappst das Fenster herunter. Du mußt in Segovia übernachten. In Spanien gibt es — als einzigem Land der Welt vielleicht — überfüllte Züge, in die man nicht mehr einsteigen darf. Steigst du von der anderen Seite dennoch im Schutze der Dunkelheit ein, dann gnade dir Gott — du mußt den doppelten Fahrpreis Strafe zahlen.

Die Eisenbahnen sind überhaupt eine unerschöpfliche Quelle des Humors — für den Optimisten, aber für den Pessimisten eine Hölle. Vor allem sind sie um zwanzig Zentimeter breiter in der Spurweite, so daß du an der Grenze, auch bei „durchlaufenden“ Zügen, umsteigen mußt, was besonders in der Nacht gegen drei Uhr sehr angenehm ist. Fort Bon, die Grenzstation, besteht aus einem Bretterhaus und einem sehr weit entfernten Fischerdorf. Ferner kannst du nur in der ersten Klasse fahren, da die dritte neben den sichtbaren zwölf Fahrgästen unzählige unsichtbare mitreisende Lebewesen enthält. Und die zweite? Die gibt es nicht! Nur Bummelzüge führen zweite Klasse, und mit ihnen kann nur ein Mensch ohne Kerven fahren. Bummelzüge? Der tren

de Lujo (Luxuszug) fährt im Durchschnitt — wenn er sich sehr beeilt, weil der Lokomotivführer Frau und Kind wiedersehen will — 50 Kilometer in der Stunde. Wie der Bummelzug fährt, ist unbeschreiblich. Die Ankunft an der Endstation berührt dich wie ein Mysterium. — Die erste Klasse ist rein, da nur Hidalgos darin reisen. Die Frauen dieser vornehmen Leute sind ebenso schön wie mondän. Barcelona und Madrid haben Untergrundbahnen. Aber in den eifigen Aprilnächten, wenn der Nordwind über die Mancha braust, findest du auf den Kirchenstiegen vor dem Tor große, in Zeitungspapier gewickelte und mit Bindfaden verschürte Pakete, die du dir so lange nicht erklären kannst, bis du einmal am Morgen siehst, wie sich ein Mensch oder etwas Menschenähnliches herauschält.

Spanien ist das Land an der Grenze zwischen Zivilisation und Kultur. Seine eigene, alte, edle Kultur verliert sich allmählich, und die Zivilisation fädert ein, gleichmachend, verwischend. Wenige Jahre oder Jahrzehnte noch, und man wird Sonntags die Mädchen und Frauen nicht mehr mit dem hohen Steckfamm, Mantone und Mantilla hantieren sehen, in den Theatern wird es eiserne Vorhänge geben, statt zu Stierkämpfen wird man zu Fußballmatches laufen — und Spanien wird genau so aussehen wie alle anderen Länder Europas: Vergangenheit, belebt von individualitätslosen Menschen, gleich gekleidet, gleich interessiert — Europäer!

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in versch. Farb. 500 an

Herrenhalbschuhe von 750 an

Kinderschuh und Stiefel in 350 an

so wie Luxuschuhe in erprobten Qualitäten und schönsten Modellen anzusehen 1500

Durch abgegebene Geschäftslage sowie Ersparnis der hohen Ladenmiete und enormen Aufmachungskosten

die billigen Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre und I. Stock

Tuben-Seim
für Photographie
u. Hausgebrauch

CARL KOCH

Ecke Michelsberg
u. Kirchgasse

1813

Öfen

aller Systeme in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Telephon 26823

1873

Man kauft in diesem Jahre seine Kartoffeln dort, wo wohlthuende Regen niedergegangen sind.

Winter-Kartoffeln

(gelbe Industrie)

von besonders hervorragender prachvoller Qualität. Das Beste was in diesem Jahre geerntet wurde.

Bestellungen werden angenommen im:

Zigarrenhaus Rassel

Kirchgasse.

Proben liegen vor.

F100

Schnell gekocht!



Sie sparen Zeit
Arbeit und Gas



diese köstliche
Speise braucht

nur 3 bis 5 Minuten Kochzeit

SIE werden es bald an Ihrer niedrigen Gasrechnung spüren, wenn Sie in Zukunft, anstatt der gewöhnlichen Flocken, die schnellkochenden Quäker Rapidflocken wählen.

Die wohlschmeckenden Flocken bergen noch das würzige Aroma des sonnendurchglühten Getreidefeldes — führen dem Körper eine Fülle lebensnotwendiger Stoffe — Proteine, Kohlehydrate, Vitamine — zu. Leichtverdaulich, kräftigen sie den Körper und erhalten ihn schlank und widerstandsfähig.

Quäker Rapidflocken schmecken als selbständiges Gericht und auch als Suppeneinlage und als Bindemittel in Gemüse und Pürees ganz ausgezeichnet. Der einsichtige Hausfrau macht sich überdies das Fehlen jeglichen staubigen

Abfalls und der unangenehmen Spelzen bald angenehm bemerkbar.

Verlangen Sie eine **Gratisprobe** Quäker Rapidflocken mittels einer Postkarte. Alle Rapidflockenpackungen enthalten einen **Gutschein** für schwerver Silberbesteck.

Verschiedene Arten Quäker Rapidflocken zuzubereiten

Als selbständiger Gang:

Ein Teil Quäker Rapidflocken wird in zwei Teilen Wasser, das zuvor leicht gesalzen wird, langsam verrührt, 3 bis 5 Minuten durchgekocht, mit Zucker, Milch oder Sahne oder etwas Vanillezucker angerichtet — ein köstliches, nahrhaftes Gericht für Kinder und Erwachsene.

Als Suppeneinlage:

Quäker Rapidflocken finden auch gerne Verwendung als Suppeneinlage in Bouillon, Gemüse, Milch... Sie erhöhen den Wohlgeschmack und den Nährwert dieser Speisen.



Quäker

Rapidflocken

Quäker Hafermühle Abt. D.39

Elsen (Bez. Düsseldorf)

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Perfekte
Konfektions-
Zeichnerin

für mein Stid-Atelier ge-
sucht. Offerten u. R. 609
an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein jung. Mädch.,
weil ich, eig. Bedarf un-
entgeltlich naden lernen
sinn u. neuen Berufung
Ausgangs mitbernimmt.
Näh. im Tagbl.-Verl.

Laufmädels

oder Junge
für Botengänge u. leichte
Lagerarbeit, nicht über
16 Jahre. Sofort gesucht
Derningartenstr. 7. Dth. P.

Hauspersonal

Junges kostbares Mädchen
zum Beaufsichtigen und
Spazierengehen zu einem
Herrn. Rinde und für
leichte Hausarbeit gesucht.
Einfache Kinderpärchen
bevorzugt. Dth. L. Taab.-Bl.
Verlag. In
Gesucht 1. Brn.-Haushalt
perfekte Köchin m. guten
Zeugnissen für 15. Okt.
Schlangenbad (Tannus).
Rheingauer Straße 2.

Tüchtiges solides
Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen.
Ist od. 15. Okt. gesucht
Marktstr. 5. 3.

Bessere Beamtenfamilie
sucht für Küchen- und
Hausarb. Mädchen m. g.
3. Lohn 50 Mk. u. fr. 2.
Näh. im Tagbl.-Bl. In

Beil. Alleinmädchen
das feinfühlerisch kochen
kann. Hausarbeit mit-
über. in gut besagte
Dauerstell. gesucht. Bitte
vorhanden. Bitte Zeug-
nisse u. gute Empfehlung.
erforderlich. Offerten unt.
R. 608 an den Tagbl.-Bl.

Ausland. Niederlebens
Alleinmädchen
in A. Haushalt zum 15.
Oktober gesucht. Goethe-
straße 14. 1.

Tücht. Alleinmädchen
zum 1. November zu ein-
z. Dame gesucht. Kochen und
etwas Nähen. sowie gute
Zeugnisse Beding. Vor-
zuziehen. Donnerstag bis
Samstag, von 9-12 und
3-7 Uhr.

Mainzer Straße 20. 1.
Jüngerer, eheliches und
kleines Mädchen zum
15. Oktober u. Kinderlof.
Chepaar als Alleinmädch.
in gute Dauerstellung ge-
sucht. Delheidstr. 56. 1.
2-4 Uhr.

Ordentl. Mädchen
für Küche sofort gesucht.
Konditorei Braun.
Kirchgasse 7.

Solides Alleinmädchen,
das jede Hausarbeit ver-
steht, gesucht. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Ka

Einfaches
Alleinmädchen
in kleinen Haushalt per
15. Oktober gesucht
Mühlstraße 1.

Alleinmädchen,
bestens empfohlen, in A.
Haushalt gesucht. Ral-
fiedrich-Str. 48. 2.

Besseres Mädchen
mit Kochkenntnissen, so-
wie kinderlieb.

Zweimädchen
in Einfamilienhaus ge-
sucht. Angebote m. Licht-
bild und Zeugnissen an
Frau M. Richter.
Riebrich-Str. 57.

Einfaches tüchtiges
Alleinmädchen
das kochen kann, für so-
fort gesucht. Scheffel,
Heberstraße 13.

Erl. fleiß. Mädchen
f. lof. gesucht. Freilohn
50 bis 60 Mk. Zeugnisse
müssen vorhanden sein.
Dth. u. R. 611 Tagbl.-Bl.

Erl. junges Mädchen
in kleinen Haushalt tags-
über gesucht. Vorzug bei
Krausend. Neuentaler
Straße 20. Part. 2.

Tücht. Alleinmädchen
für nach Mainz
gesucht. Näheres Emser
Straße 28. 2. Stod.

Schulentr. Mädchen
für halbe Tage gesucht
Kerstr. 29. Blumenladen

Durchaus jugend. eheliche
Frau sofort täglich von
8 Uhr früh bis 4 Uhr
nachm. gesucht. Neuborier
Straße 3. 2.

An lauberes Arbeiten
gem. Hilfe über Mittag
gesucht. Drantenstr. 50. 1. r.

Junge Frau
täglich 1 Stunde gesucht
Schierkeiner Str. 12. 2. r.

Tücht. ehel. Puhfrau
für Donnerstags und
Samstags gesucht. Gute
Referenzen. Bedingung.
Nerotal 50.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hoher Verdienst. sofort
Geld erhalten. redeweg.
Herrn u. Damen. Kein
Dauferen. Näh. Graben-
straße 9. 2. links.

Aquifiteur
für neuzeitl. Kellere. aeg.
hohe Provision. gesucht.
Angebote mit Ref. unter
R. 609 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Jünger geeigneter
Arbeiter gesucht.

Fischhandl. C. F. Hensch.

Stellen-Gewerbe

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Gebildetes Fräulein

in ungekündigt. Stellung,
sehr gewandt im Umgang
mit Kundchaft, wünscht
sich zu verändern, am
liebsten als Leiterin in
einem Änderungs-Atelier
Offerten unter R. 621 an
den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, 24 J., sucht
zum 1. 11. 28 Stelle als
Beförderin bei einem Arzt.
Näh. nachweisliche Er-
fahrung. Offerten unter
R. 609 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Fräulein, w. auf loch,
u. alle port. Hausarbeit
versteht, sucht Stelle zum
15. Okt. Off. unter R. 609
an den Tagbl.-Verlag.

Alleinlebende Frau
sucht Beschäftigung in frau-
lichen Haushalt oder bei
älterer Dame. Offerten u.
R. 603 an den Tagbl.-Bl.

Junges fleißiges
Mädchen
sucht Stelle in best. Hause
zum 15. Oktober. Off. u.
R. 610 an den Tagbl.-Bl.

Junges fleiß. Mädchen
sucht Stelle als Haus-
mädchen bis 1. November.
Off. u. R. 610 Tagbl.-Bl.

Suchen für un. selbständ.
sehr auweil. Mädchen mit
nur besten Zeugnissen
Stellung. Näh. Dranten-
straße 6. 2. links.

Unabh. Frau, Wwe. 1.
Stelle in Haus u. Koch.
über Mittag. Off. unter
R. 611 an den Tagbl.-Bl.

Alt. Fräulein, in jeder
Arbeit u. im Koch. perfekt.
sucht Stundenw. Beschäft.
oder halbe Tage. Off. u.
R. 610 an den Tagbl.-Bl.

Ordentl. Frau, tücht. in
Küche u. Haus. 1. 2. bis
3. Std. Beschäftigung oder
über Mittag. Näh. Del-
heidstr. 43. Part.

Junge, autemol. Frau
sucht halbe Tage od. einige
Stunden Beschäftig. Off.
u. R. 611 Tagbl.-Verlag.

Eine bessere Frau
sucht Dienstags u. Frei-
tags 2 1/2 Std. Stelle in
h. Hause. Müllerstr. 10. 2.

Welt. Mädchen f. Berl.
in Mädchen und Büten.
Off. u. R. 611 Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalter

27 Jahre, bilanzier.,
erfahrene Zeugnisse und
Referenzen, sucht sich zu
verändern. Offerten unter
R. 608 an den Tagbl.-Bl.

Strickerinnen und Soulerinnen

stellt noch ein

Nassauische Wolwarenfabrik

Jüngerer Fräulein

für meine

Grammophon-Verkaufsabteilung

gesucht. Genaue schriftliche Bewerbungen mit
Gehaltsansprüchen, Bild usw. an Mus'khaus
Ernst Schellenberg Große Burgstr. 14 erbeten.

Einer redigewandten arbeitsfreudigen
kaufm. gebildeten

Dame

ist Gelegenheit zu einer Selbstständigkeit ge-
boten durch Übernahme einer erhaltenden

Vertretung
mit Lager

für den hiesigen Platz zum Besuch der Par-
fümerien, Friseur, Drogerien. Der Verkauf
wird durch Kellere in den Tageszeitungen
unterstützt. Kapital ist nicht erforderlich, da-
gegen unbedingt in Referenzen. Angebote u.
R. 52 an den Tagbl.-Verlag. F192

Damen

mit guten gesellschaftlichen Beziehungen bietet sich
lohnend, absolut vornehmer Nebenberwerb. Strengste
Diskretion zugesichert. Angebote unter R. 611 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

2 Zimmer

2 gr. leere od. teilw. möbl.
Zimmer mit Küchenben.
an 19. lof. Ehepaar zu
vermieten. Lützenstraße 26.
Gartenh. 3. Stod rechts.

3 Zimmer

3 zu vermieten:
Villa Mainzer Str. 30.
3-4 Zimmer, Hochpart.,
herrschaftlich
unmöbl. od. möbl.,
Küche u. Speisekammer
im Gout. Anzulegen von
10-12 Uhr. Tel. 23269.

4 Zimmer

3 zu vermieten
in herrschaftlicher Villa
Nerotal 52
4 Zimmer, Part., Küche
u. Nebenraum. Anzu-
leben 11-1 Uhr.

1. Etage,
beschlagene Meisterei abas-
soluente schöne 4-Zim-
mer, mit Bad, Küche,
in ruhiger Villengasse
zu vermieten. Offerten
u. R. 608 Tagbl.-Verlag.

Bäder u. Geschäftsräume

Laden

mit Nebenräumen und
Garage in Biebrich zu
verm. Näheres Büro
Wittler, Stebr. Wolff-
straße 5. Telefon 60177.

In allererster Lage

Laden

mit zwei großen Schaufenstern ab Ende 1929
zu vermieten.

Anfragen unter R. 608 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Geschäftsräume

(5 Einzelräume)

für Sprechstunden, Büros usw. geeignet. Tannus-
straße 44. Partierre, sofort zu vermieten.

Möblierte Wohnungen

Abgeschl.
Hochparterre

von 4 Zimmern u. Küche,
Bad und Zubehör, möbl.
od. unmöbl., zu vermiet.
Nerotal 25.

Sehr gut möblierte
4-5-Zim.-Wohn.

zu vermieten, in guter
Lage, mit Bad u. Tel.
Off. u. R. 609 T.-Verl.

Eleg. möbl. 4-Zim.-Wohn.
m. allem Komf. lof. od.
1. 11. zu verm. Woll-
str. 32. 3. Stod.

Sehr gut möblierte
Drei-Zimmer-Wohn.
mit Küchenbenutzung, be-
sond. Etage in Villa,
gesund gel., Kurviertel.
Ballon. Bad Telefon.
Sofort preisw. zu verm.
Näh. im Tagbl.-Bl. H.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Wollstraße 6. 1. gute m.
Zimmer, voller Pension,
1 u. 2 Betten bill. möbl.
Mani. m. 70 Mk.

Im Kaiser-Friedr.-Bad 7.
1. Etg., einl. laub. Zim.
an bestat. Herrn zu
verm. Preis mit 30 Mk.

Bahnhofstr. 8. 1. l. möbl.
Zim. m. 1 u. 2 Bett.
Näh. im Tagbl.-Bl. F192

Donkimer Str. 72. 1. r.
gut möbl. Zim. für be-
ruft. u. w. 11-3 Uhr
Geisbergstr. 22. 1. a. m.
R. u. Schlafzim. zu verm.

Grabenstr. 11. 2. l. aut m.
lohn. Zimmer zu verm.
Selenenstr. 2. 1. r. m. 3.
Kapellenstr. 7. 2. r. lohn.
möbl. Zim. 2 B. bill.

Langgasse 19, 2.

zwei durcheinandergelagerte
Zimmer, möbl. od. teil-
weise möbl., zu vermiet.
Zentralheizung.

Moristr. 11. 1. a. m. 3.
entl. m. R. a. vorüberg.
Sedanplatz 7. 2. r. m. 3.

Goimberg, Str. 64a

möbl. Zim. 1-2 Bett.,
preiswert zu verm.

Tannusstraße 16. 3. schön
möbl. Zimmer frei.

Wollstr. 10. 3. r. f. h.
möbl. Zim. 1. 1. od. 2 B.

Wollstr. 10. 3. r. f. h.
möbl. Zim. 1. 1. od. 2 B.

Gut möbl. Wohn- und
Schlafzim. an best. berufs-
tät. Herrn zu verm. Tel.
Bad. Zentralh. 1. Bed.

Delheidstr. 76. 1.
Schöne möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension zu
vermieten. An der Ring-
straße 7. 2.

Gut möbl. Zim. mit len.
Eing. per lof. zu verm.
Reichstr. 32. 2. St.

Möbl. Zim. an Herrn zu
verm. Reichstr. 34. 3. r.

Möbl. heiss. Manfard an
alleinst. u. a. Dausarb.
ab. Gr. Burgstr. 13. 1.

Schön möbl. Zimmer bei
alleinst. Wwe. an berufs-
tät. (Herr) u. am
R. 25 Mk. Fr. Greiner.
Wwe. Dohs Str. 34. 1.

Elegant möbl.
Schlafzimmer

m. liegend. Koffer, auter
Seis. entl. Tel.-Benutz.
an v. v. Euter Str. 5. 1.

Gebildete berufst. Dame
(Lehrerin) find. ein gr.
behagl. möbl. Zim. mit
Koch. in g. D. Graber
Straße 3. 3. Anz. 1-3

Bahnhofsnähe

Schönes gr. möbl. Voll-
Zimmer m. 2 Betten zu
verm. Goethestraße 6. 3.

Freundl. möbl. Zim. an
berufs. Dame od. Dm.
frei. Grubenstr. 10. 1. r.

Schönes Wohn- u. Schlaf-
zim. in bestem Hause
zum 1. Nov. zu verm.
Anzulegen n. 11-3 Uhr
Johannstr. 1. 2.

Ede. Ridesheimer Str.
Gut möbl. Zimmer
an lof. Herrn od. Dame
zu verm. Näheres
Keller, Zigarrensch.

Kirchgasse 17

Möbl. sonniges Zimmer,
entl. mit Kochgel., a. v.
Klarentaler Str. 19. 1. l.

Gut möbliert.
Wohn- u. Schlafzim.

mit Zentralheiz. zu verm.
Langgasse 19. 2.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 35. Markt.
Bahnhofsnähe. Leising-
straße 1. 3. Tel. 25127.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Marktstraße 21. 3.

Ein schönes Wohn- und
Schlafzim. u. 1 Zimmer
mit 2 Betten zu vermiet.
Moristr. 50. 1. links.

Möbl. kl. Zim. m. Dien. a.
verm. Reichstr. 16. 2. r.

Gr. m. 3. 2. B. Kochgel.
Orantenstraße 25. 2. St.

Großes aut möbliertes
Zimmer.
(Nähe Bahnhof) zu verm.
Orantenstraße 50. 1. l.

Möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Betten lof. frei
Vogelstr. 7. 1.

Herrenzimmer

elen. möbl., mit gutem
Dauerbrandofen. Tel. u.
Bad lof. abzugeben in fl.
ruh. Raum. Rheinstr. 68. 1.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Köderstraße 20. Part.

Am Kochbrunnen.
Sonniges Balkonzimmer
zum 15. 10. frei. Preis
40 Mk. Saalstraße 38. 2.

Gut möbl. Zim. an berufs-
tät. i. Herrn bill. zu verm.
Schentendorfer 4. Part.

In Villa
schönes aut möbliertes
Schlafzim. mit Zentral-
heizung (eventuell mit
Wohnzimmer) an lof. b.

Dauermieter zu verm.
Schützenstraße 2. 1.

Ant. Wda. 1. Schlafz. erh.
Al. Schmalb Str. 14. 2. l.

Ant. Wda. 1. Schlafz. erh.
Al. Schmalb Str. 14. 2. l.

Möbl. Manfard
nur an Herrn zu vermiet.
Steinstraße 15. 3. links.

Golide bessere Herren
finden gemüthliches Heim
bei voller Pension; aub.
hills. Näh. Tannus-
straße 11. 1.

Verst. Herr od. Dame
find. gemüthl. heiss. Zim.
Wollstraße 6. 3. r.

Verst. Herr od. Dame
find. gemüthliches Heim
Wollstraße 6. 4.

Gr. sonn. a. lohn möbl.
Wohn-Schlafzimmer mit
1 od. 2 Betten (Ballon)
zu verm. Weberg. 3. G. 1.
gegenüber Bacharath.

Gut möbl. Schlafzimmer
und ansl. Wohnzimmer
an ruh. Dame per 15. 10.
eventl. früher, zu verm.
11-1 Uhr und 3-4 Uhr
Wollstr. 5. Part. 2.

Gut möbl. Zimmer

mit 1 u. 2 Betten sofort
zu verm. Zentralheiz.,
Tel. Bad u. electr. Licht.
Wollstr. 16. 3. St.

Gut möbliertes Zimmer,
nahe Kochbrunnen, bei
alleinstehender Dame zu
vermieten. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Jy

Zwei sehr aut u. behagl.
möbl. Zimmer (Sü-
perieur) bei eins. D. an
best. leistung. Herrn als
Klein- u. Dauerm. zu v.
Näh. im Tagbl.-Bl. Jw

Leere Zimmer u. Mani.

Gr. leer. Zimmer, Vorder-
haus 2. St., zu vermiet.
Näh. im Tagbl.-Bl. Jt

Schönes leeres Zimmer
zu vermieten. Näh. im
Tagbl.-Verlag. Jq

Garagen, Stall., Keller

Alte Str. 14. Lagerf. tr.

Bequeme
Garagen

zu vermieten. Grot. An-
zulegen können noch be-
rücksichtigt werden. Zu
erfrag. Dreieckstr. 2.
Ede. Dohseimer Str., bei
Hausmeister Dorn.

Garage

Riehlstraße 10. Ede
Herderstr. für 2 kleine
od. 1 gr. Auto sofort
zu verm. Anz. bei
Gebrüder.

Riehlstraße 18.

Wietgeruche

5-6-Zimmer-Wohn.
(Kurlage) geeignet für
Freudenpension.
Offerten unter R. 611 an
den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen per bald

Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör, für unseren
Geschäftsleiter. (2 Kinder von 2 1/2 und
6 Jahren vorhanden.) Gefällige Angebote
mit Angabe ob beschlagnahmefrei, schrift-
lich erbeten.

Schuh - Baum

Nichelsberg 32. Telefon 22428.

Zwei Schlafzimmer

mit liegendem Wasser u. Wohnzimmer od. Doppel-
schlafzimmer mit angeschlossenem Bad und Wohn-
zimmer von jungem Ehepaar für einige Zeit gesucht.
Nur wirklich elegant möblierte Zimmer mit allem
Komfort und beste Gegend kommen in Frage. Gef.
Offerten unter R. 609 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnung

bebaglich und schön eingerichtet, Nähe Ballmühle -
Emser Straße, von berufstätiger Dame gesucht.
Offerten unter R. 607 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungen
zu vertauschen

Schöne, neuhergerichtet
2-Zimmer-Wohn. (1. Etg.)
gegen rote Drinalsteits-
karte für 2 od. 3-Zim.-
Wohn. zu tauschen gesucht.
Offerten unter R. 611 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer tauht
mit Frankfurt?

Geboten: 4 Zim., Küche,
Bad, Heizung, in bester
Lage, gegen eine
gleichwert. Wohnung in
Wiesbaden. Off. unter
R. 17084 an Wla
Hansenstr. u. Boquet,
Frankfurt a. M. F192

EIN
GUTES GESCHÄFT

erleben Sie nur durch
ehrliche Fleißigen/Vernunft
die Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote

16 000 Mark

auf 1. Hypoth. auszuliefern.
Bemittelter verbleiben. Off.
u. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Tätige Beteiligung

od. Hebern. e. Filiale
sacht Herr aus der fein-
mechanischen Branche mit
auch guten kaufmännisch.
Kenntnissen. Evtl. Kauf
eines aut. abg. Zigarren-
Geschäftes. Offerten unter
6. 603 an den Tagbl.-Verl.

Beteiligung.

Welches aufgebende oder
noch auszubauende Ge-
schäft benötigt Pflanz-
wagen mit Selbstfahrer
und etwas Geld? Off.
u. 611 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

Wer leiht Kol.-Beamten
300 Mk.auf Zinsen? Rückzahl. in
8 Monatsraten. Post-
lagerstraße 557 Wiesbad.Geschäftsmann,
eigenes Geschäft, sucht a.
Vergrößerung des Ge-
schäftes kurzfristig
1000 Mk.
Off. u. 611 an den Tagbl.-Verl.

Suche

2000 Mk.

gegen erste Sicherheit für
eine Monatsrate. Off. unt.
6. 607 an den Tagbl.-Verl.Dame gesucht mit 11.
Kapital u. einfach. Näs-
senkenntnissen. Offerten u.
R. 609 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Etagenvilla

für 2 Familien. in
bester Lage, eine Wö-
nung sofort frei. für
nur 45 000 RM. bei
15 000 RM. Anzahl.
zu verkaufen.
Tel. 25839/40.
Baumann u. Co.,
Friedrichstraße 7.

Landhaus

mit groß. Nebengebäuden
und Kellereien, für jedes
Geschäft u. jeden Betrieb
geeignet. Größere Wö-
nung sofort beziehb. bei
R. 622 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaffl.

Etagenhaus

in erster Lage,
allerbeiter Zustand,
allem Komfort, zwei
Garagen. Abreise
halber preiswert
zu verkaufen.

Schottentels & Co.

R. D. M.,
Theater-Kolonade,
neuz. 1875.

Bridates

Sonnenbad

zu verkaufen.
Näheres unter 6. 604 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufangebote

Einfam.-Haus

etwa 6 Zimmer, zu kaufen
gesucht. Ausführliche An-
gebote vom Eigentümer
unter 6. 608 an den
Tagbl.-Verlag.

Al. Landhaus,

Nähe Wiesbaden, zu kauf.
oder zu pachten gesucht.
Mensel,
Friedrichstraße 9, 2.

Bauplatz

von Selbstverfasser zu
kauft. gesucht. Größe etwa
6 ar. Adolfsstraße 60.
Angebot u. 6. 608
an den Tagbl.-Verlag.

DURCH

REKLAME

Druckmaschinen der L. Schellen
bergschen Hofbuchdruckerei
Wiesbaden. Tagblatt-Werbung
bleibt Ihre Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!


HYPOTHEKEN
Beleihung
aus Bank- und Privatmitteln.
An- und Verkauf
von Aufwertungshypotheken.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft
Wiesbaden-Wilhelmstr. 9 am Bismarckplatz Tel.: 26550

I. Hypotheken

Barauszahlung in wenigen Tagen

Robert Götz, Rheinstr. 91. I.

Alleinvert. d. Pfälz. Hyp.-Bank Fernruf 24940

Hypotheken:

Privat-, Bank- und Anstaltsgelder

zu vergeben durch

Versicherungskontor Ludwig Isel

Webergasse 16, I 8½ — 12½ und

Fernruf 27604 3—5 Uhr.

Reichsschuldverschreibungen

auf Grund des Liquidations-Schaden-Grund-
gesetzes vermittelt schnellstens zum An- und
Verkauf.

Willy Stern, Immobilien

Tel. 27363. Langgasse 10. Tel. 27363.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Glänzende Existenz

Wengerei und Wirtschaft
in verkehrsreicher Rhein-
stadt wegen Sterbefall zu
verkaufen. Offerten unt.
6. 610 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsleute!

Billenbesitzer!

Za. Schäferhund mit

Stammbaum (Prachter!)
schwarz, wachsam u. treu.
wenig Blutmangel in gute
Hände zu verkaufen. Off.
u. 610 an den Tagbl.-Verl.

Zwei Gluthaar-

Forderter-Rüden

mit pr. Stammbaum,
6 Mon. alt, gute Haus-
hunde 50 Mk. das Stück.
Dr. Otto, Adelsbühlstr. 23.
Ez. neues erkl. Modelfeld

Ladeneinrichtung

für Lebensmittelgeschäft
zu verkaufen.Wilhelm Aldermann,
Langgasse 16, I.
Telephon 24668.

Friseur

Schnittröden-Konsolapp.
mit 2 Säulen (alt neu)
billig zu verkaufen.
Ehrenhart,
33 Saalgasse 38.

Mehrfache Anzüge

(1 neuer), 3 Jacketts,
1 Cutaway mit Reife, 11.
Natur, sowie 1000
an Dr. Heimer Str. 10, I.

Zwei Smokings

davon einer neu u. einer
mal getragen, billig zu
verf. Postbörse Str. 83,
1. St. links, 7—8 abends.

Mann für mittl.

jungen Mann für 25 Mk.
Winter u. Herbst-Über-
zieher für 15 Mk. zu verf.
Rheinstraße 88, I.

Eleganter Wintermantel

(ganz a. Seide gefüttert)
sehr billig zu verkaufen
Rauenthaler Str. 18, 2.

Berren-Wintermantel

neu, für 50 Mk. zu verf.
Scheidtstr. 45, 2. Mitte.

Guterhalterer dunkler

Berren-Überzieher zu
verf. Römerstraße 7, Part.

Limousine

Opel, 10/40 PS., 5 Sitze,
6fach n. bereit. Mod. 28,
u. einem ganz neuen nicht
zu unterscheiden, außer-
ordentlich billig zu verf.
Offerten unter 6. 610 an
den Tagbl.-Verlag.Dauerbrandol, Büffel, b.
Schmalbacher Str. 91, R.Emaillier-Extrakt
und ar. zweif. Extrakt
zu verkaufen Seeroden-
straße 13, Gevel.

Heizwasser-Apparat

für Gas billig zu verf.
Satz, Langgasse 37, I.

Del- u. Lachsöl

abzugeben Moritzstr. 41,
Büro.

Händler-Verkäufe

PIANOS

günstig und bei
kleinen Monatsraten.
Stets Gelegenheiten.

Schützen

Wilhelmstraße 34.

Speisezimmer

echt Eiche, mod., niedere
Form, Büfett, Stühle,
180 cm breit, rund vor-
gebaut, u. Büttel-Auf-
satz, Kredenz, Auszug,
echte Lederhülle 550 Mk.
Kosentrans, Büttelstr. 3.

Gelegenheit!

Einige sehr preisw.
Pianos von Büttel-
bach, Kupfer u. a. bei
günstigen Zahlungsbed.
zu verkaufen.

Mietpianos u. -Flügel

in großer Auswahl.
Pianohaus Heinrich Wolf
Friedrichstr. 39, I.

Billige Möbel!

1 für. Ruß.-Spiegelstr.,
1 u. 2 für. Kleiderstr.,
Sofa, gute Chaiselongue,
Ausziehtische, 4 od. 6 egale
Stühle, fast neues Eichen-
Schlafzimmer.

Eichen-Speisezimmer

kompl. 380 Mk.,
Küchen-Einrichtung
spottbillig zu verkaufen
Selenstraße 29, Part.,
an der Wellenstraße.

Dfl. Eichen-

Speisezimmer

Büfett mit modern.
Büttel - Aufsatz,
Kredenz, Auszieht-
isch, echte
Lederhülle 495.—

Gebr. Leichter

Gelegenheitskauf

3 in aparte Schlafzimmer,
Küchen, Goldborte und
Kirschbaum, 11. 650, 750
u. 850 sofort zu verkaufen.
Kosentrans, Büttelstr. 3.

Seiten künstiges

Angebot!

Eich.-Schlafzimmer
mit ar. 3 für. Spiegel-
schrank usw.
490.—

Rom. Möbelfabr. Dag.

K. Böttcher u. Co.,
Wellenstraße 7,
Zahlungserleicht.

Metallbetten

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten

neu, preiswert Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmattressen

alle Größen nach Maß
bei Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues

und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas

sehr preiswert Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Polsterfessel

recht bequem Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Kupok-

Matratzen, schriftliche Ga-
rantie i. allerbesten Java-
Kupok u. reichl. Füllung.
Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.Falten-Matratzen
Bona, D. R. G. M. und
D. R. W. aus Daun-
schen Herma, gel. gelb,
sowie sämtl. Bettwaren in
garantierter solider Aus-
führung zu billigen
Preisen nur bei
M. Gieseler,
Schmalbacher Str. 3, T. 20860Gehr. Fahrrad billig
K. Kohl, Göttenstraße 12.

Gelegenheitskauf!

Ein prachtvoller kleiner Stutzflügel
von der Hof-Pianoforte-Fabrik Feurich, Leipzig,
noch wie neu, abzugeben.

Schock, Jahnstraße 34.

Gelegenheitskauf

für
Schreiner, Wagner- oder Zimmermeister
Wenig gebrauchte Maschinen wegen Sterbe-
fall abzugeben:
1 lomb. Hobelmaschine 610 mit Einbaumotor
1 lomb. Fräsmaschine mit Einbaumotor
des weiteren:
1 Bandhagelmaschine, 800 mm Sägetollen-
Durchmesser
1 Dielenhobelmaschine
1 lomb. Sandhagelmaschine für Wagner
1 fast neue Radmaschine
alle Maschinen Lorenz u. Ricken,
Anfragen erbeten unter 6. 613 an Tagbl.-Verl.

Wegen Geschäftsaufgabe

Schöne Laden-Einrichtung

Maschinen usw., ganz oder geteilt zu verkaufen.

Mehrgerei Baum

Ellenbogengasse 11. Telephon 27218.

Kaufgejude

Junge Brieftauben
zu kaufen gesucht. Off. u.
6. 610 an den Tagbl.-Verl.

Brillant-

Schmuck

zu kaufen gesucht. Off.
unter 6. 606 an den
Tagbl.-Verlag.

Nationalkassen kaufen

Kasse u. Siegel, Berlin,
Friedrichstraße 72. Angeb.
mit beiden Nummern u.
aus. Preis erbeten. P102

Altes

Gemälde

auf Holz gemalt, für
Sammelzwecke zu kauf.
gesucht. Offerten unt.
6. 606 an den Tagbl.-
Verlag.

Herren-Anzüge

Schuhe, Koffer, Teppiche,
Kübel, Deckbetten laust
D. Sinner,
Rheinstr. 11, 3. Tel. 24878

Kaufe

Möbel

Vorstellfächer
Speicherfächer
geg. sof. Kasse.
Off. u. 6. 607
an Tagbl.-Verl.

Guterhaltenes Klavier

gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unter 6. 608
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

Möbel

Vorstellfächer
Speicherfächer
geg. sof. Kasse.
Off. u. 6. 607
an Tagbl.-Verl.

Guterhaltenes Klavier

gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unter 6. 608
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

Möbel

Vorstellfächer
Speicherfächer
geg. sof. Kasse.
Off. u. 6. 607
an Tagbl.-Verl.

Guterhaltenes Klavier

gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unter 6. 608
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

Möbel

Vorstellfächer
Speicherfächer
geg. sof. Kasse.
Off. u. 6. 607
an Tagbl.-Verl.

Guterhaltenes Klavier

gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unter 6. 608
an den Tagbl.-Verlag.

Bill. Angebot!

Neue vertellb. Chaiselong.

Sofa, Sessel, Matratzen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.

Hol rechts, kein Laden.

Kauft beim Fachmann!

mit 2 Schränken spottbill.
Wellenstraße 17,
Obstadt.

Küchen

schöne Modelle, gute Arb.,
billig zu verkaufen.
Karl Heider, Möbelfabr.,
Frankenstraße 9.

Auf Wunsch Zahlungs-

erleichterung
Küchen-Einrichtung 50,
Betten (Holz u. Metall)
28, Chaisel. 22, Matra-
som. 25, Vertikal 35, Deck-
bett, Kissen, Tisch, spott-
billig zu verf. Holland,
Scheidtstraße 5.

Bücher-Schrank

Schreibtisch, Eich.-Stand-
uhr billig zu verkaufen.
Kosentrans, Büttelstr. 3.

Kleiderschrank

nuss-pol., 2tür., Chaisel-
longue bill. zu verkaufen.
Kosentrans, Büttelstr. 3.

Prima Radmaschinen

neu u. gebraucht, in ar.
Auswahl, mit Garantie
sehr bill. Zahl.-Erleicht.
Frankenstraße 22, 1. St.Damen-Kleiderb. bill.
Kosentrans, Büttelstr. 3.

2 kl. Gasheizkörper

(Röhren), 2 einf. Regale,
1 Glaswand, ca. 3-4 m.
sowie Glaschränke und
Erker, 2 m. zu kaufen gel.
K. Kurod, Kurhausplatz.

Unterricht

Institut Worbs

Briv. Schule m. Fach. der
Höb. Schul. Dramenstr. 20,
Adelsbühlstr. 48, Vorder-
str. 5. Abt. inf. Briv.
Unt. in allen Fäch. sämtl.
Schul. Sprachl. auch f.
Erwachs. u. Dam. Arbeits-
stunden bis 10 Uhr. Infr.

Unterricht

im Deutschen, Englischen,
Französischen u. Italien.,
auch Nachhilfestunden, ert.
H. Bernhardt,
neuz. Oberlehrerin,
Kosentrans, Büttelstr. 44.

Kaufm. Privatschule

Dr. H. & C. Bein
Richtig.
22Kurse und Schnellföhr.
Einzel-Unterr. (auch
abends) in Stenogr.,
Maschinenl., Schreib-
schreiben, Rundsch.,
Buchführ. usw. Nach-
honorar. Kassenabz.
Anfang Oktober Be-
ginn neuer

Vollkurse

für Damen u. Herren.
Anmeld. sofort erbet.

Welcher Oberprimar

n. Stadt. Reform-Real-
gymnasium erhielt einen
Schüler der unt. Klasse
Nachhilfe-Unterricht in
Französisch? Offerten unt.
6. 608 an Tagbl.-Verl.

Suche für Oberlehrer

eine Nachhilfe in
Englisch u. Französisch.
Rab. im Tagbl.-Verl. Jx

Stenogr.-Schule, 1885 gegr.

Kaufm. Privatschule

neuz. Stenogr.-Lehrer,
Rheinstr. 36 Telephon
24237Tages- u. Abendkurse
Rechtschreibl. Stenogr.,
Schreib. Maschin., Schön-
schreiben, Buchführ. u.

Bekannter Chor- und

Dirigenten-Verlag
stellt sich mittelformem
Rheinchor als Chor-
leiter zur Verfügung.
Chöre bis zu 80 Sängern
bevorzugt. Antritten u.
3. 22 Tagbl.-Verl. P100

Gründl. Violin-Unterricht

erleidet H. Keller,
Bismarckstr. 36, Part.

Stenographie!

Neue Anfängerkurse in
Gabelberger'scher Stenographie

beginnen am
Donnerstag, den 4. ds., abends 8 Uhr,
Montag, den 8. ds., abends 8 Uhr,
im **Staatl. Gymnasium, Luisenplatz 10**

Unterrichtsgeld Mk. 10.— pro Teilnehmer
(ausschl. Lehrmittel)

Arbeitsgemeinschaft Gabelberger'scher Stenographen
(Sitz Wiesbaden)
Der Vorstand.

Achtung! Schachspieler

finden jeden Dienstag u.
Donnerstag abends Spiel-
gelegenheit in dem Lokal
des Arb. Schachvereins,
Helmstraße 54. Leber-
turke kostenlos.

Verloren * Gefunden

Montag abend am Ring,
Dohmerstraße.

Briefstache

Inhalt 1 Siegelring, eine
gold. Herren - Armband-
uhr usw., verloren. Abzu-
geben gegen gute Belohnung
bei Gericht, Schulgasse 2.

Sellbige Sandstache,
Patentverleih verloren
auf d. Wege Theodor-
und Bierhäuser Straße.
Gegen Belohnung abzugeben
Seethorstraße 5.

Junge Rob. Verchen-
tauben u. junge Straßer-
tauben. Rbr. 505 bis 514.
3. 28. A. entflohen. Abzu-
geben. Belohn. R. Marx,
Wagemannstraße 23.

Kanarienvogel entflohen
Steinstraße 18.
Telephon 25104.

Geschäftl. Empfehlungen

Luxuswagen

4-Sitzer-Limousine
(Buick 13/60 PS.). Mod.
1928, für a. Tage und
Wochen, auch Auslands-
reisen, mit Chauffeur, zu
billigem Fahrpreis, zu
vermieten. Näheres durch
G. Aemmann,
Wiesbaden,
Bleichstraße 30, 2.

Schnell-Lieferwagen
Transporte,
kleine Umsätze allerorts.
Telephon 29146.

Einzelne Auskünfte

über Personen und
Familien, sündl. Aus-
künfte von all. Blättern
des In- u. Auslandes

Auskunft Kosmos

Luisenstraße 22,
Ecke Bahnhofstraße.
Tel. 24180.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten und
repariert.

Rohr- und Fußmatten

in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt

Wett. erfahrener Geiger
übernimmt noch Zentral-
heilmusik. Off. unter
11. 607 an den Tagbl.-Bl.

Herren-Kleider

Neuaufträge. Wenden,
Umändern sowie Repar.
und Ausbügeln bei
Schneidermstr. Schwanz,
Frankenstr. 13. Tel. 23486

Miet-Pianos

in großer Auswahl
Rheinstr. 52 **Schmitz.**
Alteisenstr. 1

Ehe-Anbahnungen

erster Kreise, streng distr.
Beichte unverbindl. 9-7.
„Der Ring“.

Zentrale Wiesbaden,
Dreizehnenstraße 7.

Dame

vornehmes Aussehen,
vollständig, solid, mit be-
traglichem Heim, circa
2000 Mk. u. Herzsch.
w. um d. Einigkeit zu
entgehen, soliden, mittl.
Beamten, eventl. Lehrer,
50-60 Jahre, kennen zu
lernen sweds

Heirat.

Berm. verheiratet, Off. u.
B. 605 an den Tagbl.-Bl.

Schöne moderne Schalen-Beleuchtungen

solange Vorrat
außergewöhnlich **billig**

imit Marmor 9⁴⁵ 12³³ 15⁸⁵
Achatglas 15³⁰ 17¹⁰
kompl. mit Aufhängung

FLACK neben
Luisenstr. Kirche

Die Leihbibliothek

der
Buchhandlung Arthur Schwaedt

empfehlte sich dem geschätzten
Leserkreis. Leihgebühr monat-
lich Mk. 2.— bei sofortiger Auf-
nahme aller Neuerscheinungen.
Ein vollständiges Verzeichnis
der 10000 Bände (180 Seiten)
ist soeben neu erschienen.

Rheinstraße 43, Ecke Luisenplatz
Fernsprecher 26089.

Dentist Cante

Webergasse 16.
Einmala Al. Webergasse.

Zahnerl.
Blomben, Behandl. von
Zahnkrankheiten.

Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in schwierigen Fällen.
Gebühren 3 bis
4 Ed. Goldkronen und
plattenloser Zahnerl.
Ehrenst. 8-1 u. 2-8.

Extrakt. 8-1 u. 2-8.

Gute Betten

auf Wunsch bequeme
Teilzahlung

Metallbetten
von 18 Mk. an.
Patentrahmen
20-14 Mk.

Schonerdecken 9-6 Mk.
Matratzen

in Seegras 30-18 Mk.
in Wolle 45-25 Mk.
in Kapok 90-70 Mk.

Steppdecken, Bettfed.
Deckbett, r. Mk. 15.- an
Kissen von Mk. 5.- an

Bettfedernreinigung
Auf- u. Umarbeitung
von Matratzen

Herderstr. 35
Ecke Schiersteiner Str.

und
Bleichstr. 47

Nähe Bismarckring
Keine Läden!
Matratzenfabrikation
und Bettenvertrieb
Tel. 24679

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 27414,
gegründet 1882.

Schwante

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 27414,
gegründet 1882.

Teppiche

Käufer ohne Anzahlung
in 10-Monats-Raten.
P. Weller

Wollgasse 33,
Telephon 25142.
Schreiben Sie sofort.

Bücher, große Auswahl.
Sams. 2. Bärenstraße 2.

Heirat!

Für gebildete Dame, Witwe, Mitte 30, von sehr
angenehmem Wesen, mit 20000 Mk. Barvermögen,
wird mittl. Beamter vollen Alters als Lebens-
kamerad gesucht. Anonym und Vermittler wertlos.
Offerten unter W. M. 2081 befördert Rudolf Wölle,
Wiesbaden, Schillerplatz 2.

Lematur-Magen- kurtee

für Magenfranke

von wunderl. Wirkung.
In allen Apotheken.
Patet 1.80 Mk.

Wie seit Bestehen meiner Firma liefere auch dieses Jahr wieder

Winter-Kartoffeln

zur Einkellierung
gelbfleischige
Industrie

aus leichtem Boden,
gesund, bestkochen bis
auf weiteres

Bentner 5.25

frei Keller.
Bei Garantie, daß
keine Kartoffeln mit
Nachwuchs od. Wasser-
stollen zur Ablieferung
kommen.

Schwante

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 27414,
gegründet 1882.

Carl Kirchner

Rheingauer Straße 2.
Fernsprecher 24779.

Honig!

(neue Ernte)
Garantiert reinen
Bienen-Blüten-
(Schleuder-) Honig

Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt an
Vitaminen u. Nährsalzen

Feinste aromatische
Qualität

1-Pfd.-Glas 1.20 Mk.
ohne Glas.

Bei 5 Pfd. 1.10 Mk.

Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34.

Wiesbadener Auktionshaus

Emil Wintermeyer

beidseitiger Auktionator und beidseitiger Taxator
Große Auktions- und Versteigerungsräume
Telephon 28767, 3 Marktplatz 3, Telephon 28767.

Möbiliar-Versteigerung

Am Freitag, den 5. Oktober 1928, vormittags
9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich infolge Umzuges
im Versteigerungstotal

Kleine Schwalbacher Str. 10

(Zugang von der Maurkingsstraße und Kirchstraße)
folgende unterhaltene Möbiliar-Gegenstände, als:
Mahagoni-Salonmöbel (1 Sofa mit Umbau, ein
Sessel, 1 Tisch, 2 Stühle), 1 Sofa mit Umbau,
Eichen, einzelne Sofas und Sessel, 1 grüne Seiden-
samt-Garnitur (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle), 2-türiger
Kuhb.-Spiegel-Schrank, Kleiderschränke, Kuhb.-Ver-
sch., Kommoden, Nachtschränke, 4-türiger Mah-
Zimmerisch, Nachtschränke, Truenaufzüge, 11.
Spiegel und Bilder, 1 auf. Regulator, elektrische
Lampen, 1 Gasglocke, Petroleumofen, Holz- u.
Metallbetten, Patent-Rahmen, Matratzen, Ded-
bett, Kissen, bunte Bett- und Kissenbezüge, 2 Holz-
und Metall-Kinderbetten, 1 Flurgarderobe, eine
weiße Etagere, Eichen-Kredenz, gebäumte
Blumentrippe, Gasherde, Puppenstube, Puppen-
wagen, Kinderwagen, Schlitzen, Nähmaschinen,
Schüler- u. Schneidemaschinen (Singer), Küchen-
schrank, Topfschränke, Doppelschrank, Anrichte,
Tische, Stühle, Tonnenbrett mit Tonnen, Schreib-
und Arbeitsstühle, Pulte, Bilderbrett (Eichen),
Bücherregal, Badewanne, Zimmerklosetts, Wäsche-
mangel, Fischschrank, Schließkörbe, Wäschkorb,
Bavierkorb, 1 St. Läufer, 1 geflochtener Teppich,
Vorhänge, 1 Zither, 1 Herophon, 1 Paterna
magica, Kinderhandel, Schnellläufer, 1 Paterna-
lachen, Balen, Kleidungsstücke, Haus- und Küchen-
geräte und vieles mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Beitragung vor der Auktion.

Wilhelm Klapper
Auktionator und Taxator
Kleine Schwalbacher Str. 10, Telephon 28459.
Annahme von Versteigerungen jeglicher Art.

3eitungs-Anzeige

Von allen
Reklamemitteln
ist und bleibt die
3 am wirkungsvollsten.

Trisch von der See

la Mittelschellfisch
ohne Kopf, im ganzen
per Pfund **38**

la Süß-Büdinge
Pfund **38**

4% Rabatt 1838

Adolf Harth

Geschäfts-Uebernahme.

Der geehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich das seither von Herrn A. Maurer geführte

Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Landesprodukten-Geschäft

übernommen habe.

Mein Bestreben ist, die verehrte Kundschaft mit nur bester Ware bei billigster Berechnung zu bedienen.

Indem ich mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne ich Hochachtungsvoll

Gg. Dorn, Winkeler Straße 8.

Das Haus der billigen Preise Julius Mollath

Schulberg 2 1808

bietet immer Vorteile.

Graue Emaille

Kochtöpfe mit Deckel
14 16 18 20 22 cm
— 75 — 90 1.10 1.30 1.50

Milchtöpfe . . . — 65 — 50
Kasserollen . . . — 45 — 35
Nachtöpfe . . . — 45
Waschbecken, oval . . . — 70

Zinwaren

Eimer . . 1.20, 1. —, — 90
30 32 34 cm
Waschtöpfe 2.35 2.70 3. —
36 38 40 42 44 cm

3.30 3.60 3.90 4.40 5. —
40 44 48 cm
Wannen 1.65 1.90 2.20
52 56 60 65 70 cm

2.40 2.70 3. — 3.50 4.20
75 80 85 90 95 cm
5. — 5.80 6.60 7.80 9.80

Thermosflaschen . . . — 85
Brotkasten . . . 2.95
Fleischhackmaschinen . 4.20
Kleiderbügel . . . — 85

Vergleichen Sie meine Preise für alle Haushaltswaren durch unverbindlich. Besuch und Sie sparen Geld!

Marylan-Haut-Creme

stets vorrätig. Michelsberg 6.

Dicke Fallbirnen

Rund 50 Stk. Seiber, Rildesheimer Str. 33, 1.

Wenn alle wüssten was Millionen täglich tun, sie würden ihn ebenfalls nur noch trinken, den

Kornfrank

gesund wie das tägliche Brot!

100 Tassen aus 1/2 Pf. für 30 Pf.

100 Jahre 1828 - 1928

Die neuen Muster

sind eingetroffen und in meinem neuen Hauseingang ausgestellt.

Besichtigen Sie diese Ausstellung.

Aufträge für Weihnachten schon jetzt erbeten.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Fr. Kappler

Michelsberg 30, gegründet 1874, Fernspr. 27596.



Wirtschafts-Übernahme

Allen Freunden, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 1. Oktober das bekannte

Restaurant „Zur Quelle“

Mainzer Straße 99, früher A. V. Kesselring.

SPEZIALAUSSCHANK DER GERMANIA-BRAUEREI als Pächter übernommen habe.

Es ist mein Bestreben, meine werten Gäste nach jeder Seite hin zufriedenzustellen. Um zahlreichen Besuch bittet

Joseph Ambach

(langjähriger Küchenmeister des Kurhauses Wiesbaden). Germania-Lager-Bier, Germania-Pilsner, reine Weine, Liköre. Gut bürgerliche abwechslungsreiche Küche, Mittagstisch.

Zur Eröffnungsfeier am Samstag, 6. Oktober:

Großes Schlachtfest.

Steppdecken

Durch rechtzeitige enorm billig! Riesen-Abschlüsse

Steppdecken prima Satins m. Halb-
wollfüllung 13.00
23.-, 20.-, 18.-, 17.50, 16.50, 15.75

Steppdecken Ia Satins mit Woll-
füllung 25.00
40.-, 36.-, 32.-, 30.- 25

Steppdecken Ia Seiden-Satin mit
weißer Schals- 40.00
wolle . . 55.-, 50.-, 46.-, 42.- 40

Dannenbeden garantiert
daunenbedeut 56.00
100.-, 95.-, 90.-, 80.-, 76.-, 56

Dannenbeden, Schlafbeden
Kamelhaarden
Bettfedern und Daunen
aus Deutschlands größten Fabriken

Jacquard-Baumwolldecken 4.00
12.-, 10.-, 9.-, 8.-, 7.-, 6.- 4

Jacqu.-Wolldecken Wolle mit
Baum- 11.00
wolle gem., 25.-, 20.-, 18.-, 15.-, 13.- 11

Jacquard-Wolldecken 19.00
36.-, 32.-, 30.-, 25.50, 22.- 19

Bettfedern u. Daunen 4f. gewasch.
18.-, 16.-, 14.-, 13.-, 11.-, 9.-, 8.50,
7.-, 6.50, 6.-, 5.-, 4.50, 4.- 3.90,
3.60, 3.25, 2.80, 1.40 1



Größtes und ältestes Spezial-
geschäft am Platze.

WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15

Bettfedernhaus

u. Bettenfabrik
Eigene Fabrikation
Eigene Anfertigung

Meine Büroräume

befinden sich jetzt

Bahnhofstraße 3, I. Et.

FR. SCHELLER

Immobilien, Hypotheken, Verwaltungen.

Früher Moritzstraße 4, jetzt Bahnhofstraße 3.
Tel. 20115, der Anschluß wird z. Zt. umgelegt.



Nur neue mod. Hüte,
schöne Farben und
Formen 2.- 4.- 6.-
Sportmützen, stets
das Neueste, kleidsame

Formen u. prima Stoffe 1.50, 2.- 2.50, 3.50.
Basken-Mützen, alle Größen (Original)

1.25 1.50, 1.95. Hosenträger (Reklame-Preis) nur
solide Ware 0.45, 1.-, 1.50.

RACINET

Am Römerort 4

Extra-Angebote

Überzeugen Sie sich
von der Güte
dieser äusserst
preiswerten Angebote

Mädchen-Schlüpfer 65
Baumwolltrikot mit angeraumtem,
warmem Futter 145
Leib- und Seelhosen 165
wollhaltige Normal-Qualität Größe 60
Damen-Schlüpfer 195
schwere Qualität, mit angeraumtem
Futter
Herren-Normalhosen 195
gute, wollgemischte Qualität

LINDEMANN & CO. AG

K. Becht

Hellmundstraße 56

D. Blum

Luisenstraße 18

R. Breitrück

Bleichstraße 21

H. Deges

Riehlstraße 10

Ph. Eschenauer

Yorkstraße 7

G. Fischer

Moritzstraße 5

A. Grundei

Röderstraße 17

L. Heiß

Bismarckring 22

J. Herrchen

Goldgasse 19

O. Katzenberger

Langgasse 39

R. Kiehm

Michelsberg 13

E. Knittel

Langgasse 5

Halt!

Sie brauchen nicht erst durch Schaden klug zu werden, wenn Sie bei Bedarf von

Damengarderobe

gleich zum Fachmann gehen. Das Bewußtsein, sein Geld vorteilhaft angelegt zu haben, bringt dauernde Freude. Nicht teuer, aber viel besser ist Maßarbeit. — Die nebenverzeichneten Damenschneider-Meister erteilen unverbindlich Auskunft über Preise.

Krauter-Dörr

Große Burgstraße 13

A. Ludwig

Moritzstraße 26

K. Metzger

Blücherstraße 9

F. Müller

Webergasse 28

W. Petera

Kirchgasse 9

W. Pflug

Hellmundstraße 2

O. Rosenberg

Luisenstraße 22

A. Rosgarsky

Kirchgasse 40

E. Schuster

Bleichstraße 47

L. Schweikardt

De Laspéstraße 2

H. Schmidt

Am Römertor 1

J. Vodenka

Langgasse 24.



Varieté
GROSS WIESBADEN
DOTZHEIMERSTR. 19
TEL. 28901
1 Minute vom Staatstheater Kleines Haus

Wovon Wiesbaden spricht!

Weltstadt-Varieté-Programm vom 1.—15. Oktober 1928

mit einzig dastehenden Darbietungen von Künstlern mit Namen und Klang u. a.:

4 Bentos 4

weltberühmte Schleuderbrett-Akrobaten

5 Dolly Sisters 5

die deutschen Tiller-Girls

3 Harris 3

Neapolitanische Tarantella

Wanskies Compagnie

die musikalische Schneiderwerkstatt

Zahnetti-Duo

Überraschungen in der Luft

Filmwunderhund Bull-Pygi

eine Dressur ohnegleichen

2 Lienharts u. Bobby

Jonglier-Kombinations-Neuheit

Elly u. John

die rätselhaften Komödianten

usw. usw.

Einlaß 7½ Uhr

Anfang 8¼ Uhr

Trotz enormer Spesen nur zeitgemäße Eintrittspreise von 1—3 Mk im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Zander Kirchgasse 51 sowie E. Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen), außerdem im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr (auch Sonntags).

Sonntags 2 große Vorstellungen 4 u. 8 Uhr (nachmittags zu kleinen Preisen).

Wiederbeginn

der so beliebten

Hausfrauen-Nachmittag-Kaffeestunde

der Hessischen Hausfrau

Donnerstag, den 4. Oktober 1928, nachmittags 3½ Uhr, im

KASINO

mit

Alois Resni, der Liebling des Rundfunks**Fränze Renz**, Solotänzerin der Frankfurter Oper**Anny Hannewald**, der Liebling der Hausfrau**Martin Hofler**, Zither-Virtuose**Ferry Zimmer**, Imitationen**Klein-Lydia Bechtold**, jugendliche Tänzerin**Franziska Becker**, künstler. Leitung**Salon-Orchester Püschel**

Eintrittspreis: Für Abonn. Mk. 1.—, für Gäste Mk. 1.25

Vorverkauf: Für Abonnenten nur bei Fr. Fischer, Oranienstr. 51 — Für Gäste: Born & Schottenfels, Musikhaus am Ring; Christmann, Residenz-Theater; Zeitungsvertrieb Schulz, Langgasse.

„Wie bekommt man eine Wohnheimstätte?“

Donnerstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr im Leseverein, Luisenstraße 29 (Lichtbildervortrag).

Redner: Gewerbeoberlehrer Benter-Breslau. Eintritt frei. F234

Arbeitsgemeinschaft Bodenreform Groß-Wiesbaden (Arbo).



Regen-Pelerinen

beige und schwarz-weiß kariert.

Das praktischste für die Schule.

Garantiert wasserdicht!!

Baskenmützen

f. Damen, Herren u. Kinder

1.25 1.50 1.95

Racinet

Am Römertor 4

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in

Dogheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Ernst Dehner, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 171.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.



Kurhaus-Restaurant Wiesbaden

Freier Eintritt (auch für Nichtabonnenten).

Weinsaal:

Die Weinkarte des Wiesbadener Kurhauses enthält

nur naturreine Weine.

Ab 8 Uhr abends:

Konzert der Hauskapelle.

Treffpunkt

nach Schluß der Theater.

Beginn und Schluß der Vorstellungen des Staatstheaters (Großes Haus) werden je 5 Minuten vorher durch elektr. Glockenzeichen vom Staatstheater aus den Besuchern des Biersaales bekanntgegeben. Fernruf für Tischbestellungen 23990.

Weinverkauf außer dem Hause zu ermäßigten Preisen laut Speziallisten.

Biersaal:

Kaffee-Konzert der Hauskapelle.

Weiß- und Rotweine per Pokal von Mk. 0.50 an

Wiesbadener Felsenkeller-Bier

Münchener Hofbräu

Bitburger Pilsener

Abendplatten ab Mk. 1.00

Neu: Diät-Gerichte.

Unwiderruflich Ziehung 11. bis 13. Oktbr.

Altbeliebte Große

Rote + Kreuz

Geld-Lotterie

11444 Geldgew. bar oder Abzug M

180 000**75 000****50 000****25 000****10 000**

Original-Preis eines Loses M.

Parti und Lote 40 Pfg. mehr

3 Lose seri. versch. Mk 10

5 Lose seri. versch. Mk 33.-

5 Lose seri. versch. Mk 33.-

empfindet und versendet gegen

Vorweisung des Betrages

(bar oder Briefmarken) im Ein-

schreibbrief od. durch Zahlkarte

auch unter Nachnahme

Oppenheimer-Kaufmann

seit 1890 Vertriebs- und Gen.-Lsg.

Frankfurt a. M.

Große Beckenhofstraße 1-3

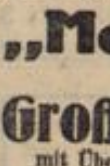
Postfach 1000, Fernr. (M) 45341



„Mönchshof“
Bahnhofstr. 11. Bahnhofstr. 11.
Donnerstag:
Schlachtfest
mit Konzert
wozu freundl. einladet W. Zehles.



Weinstube Krug
Ecke Rhein- und Karlstraße.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest
Neuen Trauben-Most.



„Mainzer Hof“
Moritzstraße 34.
Großes Oktober-Fest
mit Überraschung ab Donnerstag abend.
Stimmung :- Humor :- Kapelle Walter.
Es ladet freundl. ein Hch. Spengler.

Gasthaus Holtmann

Friedrichstraße 31 — Fernruf 28683.

Mittwoch abend Wellfleisch und Bratwurst.

Morgen Donnerstag:

Schlachtfest

Es ladet höflichst ein

W. Renz.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72 — Telephon 26137

Zur Eröffnung der Winterspielzeit!

E. A. DUPONT'S Moulin Rouge

mit
Olga
Tschechowa

Jean Bradin, Eve Gray

Manuskript u. Regie:

E. A. Dupont

Ausstattg.: Ludwig Kainer

Hersteller: British Inter-
nat. Pictures Ltd., London,
im Verleih der Deutschen
Lichtspiel Syndikat A.-G.Heute
Mittwoch
4, 6½, 8½

Erstaufführung

Der internationale Großfilm mit feenhafter Ausstattung.

Das lustige Beiprogramm:

Ein dämonisches Weib

Groteske in 2 Akten mit
Lupino Lane.Der Blindenhund
(Kulturfilm)
Die Deulig-Woche

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Pferdesport! Herbstrennen

Veranstaltet vom Comité des Courses auf der
Rennbahn zu Kastel-Mainz (Insel Maar a. b. Kostheim),
am **Sonntag, den 7. Oktober 1928.**

Beginn 13½ Uhr — Eintritt 1—4 Mk.

Restauration.

Totalisator.

Zugang und Zufahrt zur Rennbahn nur ab Brücken-
kopf Kastel oder Bahnhof Kastel (10 Minuten).

Musik- Sprech- apparate

mit Doppelschneidenschei-
werf, gute Tonführung
(Hörner, Koffer- und
Schrank-Apparate) gegen
Leihgebühr v. 1 Mk. an
d. Woche, nach 50 Wochen
Ihr Eigentum. Schreiben
Sie sofort um Verleihen-
beluch unter N. 600 an
den Tagbl.-Verlag.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 4. Okt.

4. Vorst. Stammreihe D.

Carmen.

Oper in 4 Akten von

Georges Bizet.

Musik. Leit.: J. Hofmeister

Solisten: Paul Beller.

Don José, Sergeant

Eugene Rahm

Escamillo, Stierkämpfer

Abel Harbich

Remendado, Schmuggler

Heinrich Schorn

Dancito, Schmuggler

Fritz Mehlert

Zuniga, Leutnant

Heinrich Böslin

Moralis, Sergeant

Carl Röder

Carmen, ein Zigeuner-

mädchen Gr. Reinhard

Miguela, ein Bauer-

mädchen Ilse Dabich

Frasquita, Zigeuner-

mädchen v. Kruswolt

Mercedès, Zigeunermädch.

Charlotte Müller

Ort der Handlung:

In und bei Sevilla.

Tänze

(Entwurf und Leitung:

Rita Rofft).

2. Akt: Zigeunertanz, aus-

geführt von den Gruppen-

tänzerinnen. — 4. Akt:

Tänze, ausgeführt von

R. Rofft, Cl. Jourdan,

E. Wondorf, d. Gruppen-

tänzerinnen u. Eleonoren.

Nach dem 2. und 3. Akt

je 15 Min. Pause.

Anfang 19 Uhr.

Ende gegen 22½ Uhr.

—

Kleines Haus.

Donnerstag, den 4. Okt.

4. Vorst. Stammreihe 3.

Frühlingsmadel

Operette in 3 Akten

von A. Eger.

Musik von Franz Lehar.

Solisten: B. Herrmann.

Musik. Leit.: Wembauer.

Hedwig (das Mädchen)

Marga Blauer

Toni (die Freundin)

Vilja Sebina

Dorcas (der Komponist)

Jedro Zinner

Ewald (der Dichter)

Paul Breitkopf

Die Direktrice

Marie Doppelbauer

Tänze Rita Rofft.

Nach dem zweiten Bild

15 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 21½ Uhr.

—

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 4. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef.

von d. Hdt. Kurorchster.

Leitung:

Kapellmeister H. König.

1. Ouvertüre zu „Titus“

von Mozart.

2. Intermezzo a. „Raffa“

von L. Delibes.

3. La Traviata. Fantasie

von Verdi.

4. Wiener Blut. Walzer

von Strauß.

5. Zug der Frauen zum

Münster. aus „Loben-
stein“ von R. Wagner.

6. Wiener Schwalben.

Walzer von Schögel.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, den 4. Okt.

16—18½ Uhr

im kleinen Saale:

Tanz-Tee.

Abonnem.-Konzerte.

Stadt. Kurorchster.

Leitung:

Musikdirektor D. Jerm.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Undine“

von A. Lortzing.

2. II. Finale a. „Hedwig“

von L. v. Beethoven.

3. Nordseebilder. Walzer

von Joh. Strauß.

4. Das Erwachen des

Lorenz. Caprice von A.

v. Konik.

5. Ouvertüre über zwei

schwedische Themen von

J. Horati.

6. Tonbilder aus „Das

Reinhold“ v. Wagner.

7. Frisch gewagt. Marsch

von A. Dabn.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Das

Glöckchen des Eremiten“

von A. Hoffmann.

2. Arie aus „Domeneus“

von W. A. Mozart.

3. Variationen aus der

Chor-Fantasie von L.

v. Beethoven.

4. Schwur und Schwert-

weide aus „Die Dage-

notten“ v. Meyerbeer.

5. Ouvertüre zu „Lalla

Roukh“ von F. Dabn.

6. Schmelzender a. Sieg-

fried von R. Wagner.

7. Fantasie aus „Johann

von Vöhringen“ von

B. Jonckere.

20 Uhr

im kleinen Saale:

In Verbindung mit der

Bücherstube am Museum:

Vortrags-Zyklus

von drei Abenden.

Geb. Rat Prof. Dr. Grüt-

macher

„Meister vollendeter Neu-

zeit“.

I. Abend: Fiktion und

die Wahrheit.

—

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 4. Oktober.

12.00 Uhr

Morgensonne. Musik: Rhein-

land-Orchester. Leitung: H.

13.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

14.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

15.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

16.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

17.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

18.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

19.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

20.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

21.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

22.00 Uhr

Musik: Rheinland-Orchester.

Kurhaus

Donnerstag, den 4. Oktober, 16 bis 18½ Uhr
im kleinen Saale:

Tanz-Tee

20 Uhr im kleinen Saale:

In Verbindung mit der Bücherstube am Museum

Vortrags-Zyklus von 3 Abenden

Geb. Rat Prof. Dr. R. H. Grützmacher

„Meister vollendeter Neuzeit“

I. Abend

Lessing und die Wahrheit

Eintrittspreise: 1½, 2½, 3½ Mark.

einschl. Garderobe an der Tageskasse und in

der Bücherstube am Museum.

Samstag, den 6. Okt., 20 Uhr im kleinen Saale:

Eine Reise um die Welt in 80 Minuten

Ufa-Weltreisefilm

mit Vortrag von Dr. Wilhelm Teubert

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark.

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf

Sonntag, den 7. Okt., 20 Uhr im großen Saale:

Einziges Tanz-Gastspiel

Yvonne Georgi / Harald Kreuzberg

Eintrittspreise: 2, 3, 4, 5 Mark. F330

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

Morgen und folgende Tage:

Spione

Heute zum
letzten Male: Frauenarzt Dr. Schäfer.Es ist wieder da täglich
von Rudesheim
nur Oktober

Tel. 29882

das Original-Rheingold-Trio
in der
Weinstube Bender
Nur Stimmung. Gerichtstr. 5

„Rotes Haus“

Tel. 23371. Inh. Oscar Butzmann, Kirchgasse 76.

Donnerstag, 4. Oktober 1928:

Schlachtfest.

!! Ein neuer Kriminalfall !!

Also Mitternacht! Um diese Zeit versetzt ein Verbrecher
von ganz enormen Fähigkeiten eine ganze Stadt in Schrecken;
ein junger Detektiv fängt ihn nach einer Reihe atemraubender
Geschichte vermittels seines berühmten Polizeihundes Rex;
dies ist in kurzen Zügen der Inhalt des grandiosen Kriminal-
films in 6 Akten, der überall großen Anklang gefunden.

Null-Uhr

und ab heute, den 3. bis 9. Oktober 1928 im

Urania-Theater, Bleichstr. 30

läuft ferner:

Lon Chancy, der Meister der Maske

in seinem großen Abenteuerfilm in 7 Akten

Der Unbekannte.

Kulturfilm.

Deulig-Woche.

RHEINISCHE WEINSTUBE

Luisenstraße 14 Inh. J. STRIEGEL Telephon 28667

Morgen Donnerstag

SCHLACHTFEST

mit Konzert.

Bermischtes.

* Das tollste Fliegerlebnis. Der heutige Luftverkehr verläuft bereits in so geordneten Bahnen, daß sensationelle Ereignisse kaum noch vorkommen. Der Mensch reist heute im Flugzeug mit derselben Selbstverständlichkeit wie in der Eisenbahn. Aber der Sport- und Kunstflug bietet noch immer der aufregenden Abenteuer genug. An eine Anzahl bekannter Flieger und Fliegerinnen hat sich „Scherls Magazin“ mit der Frage nach ihrem „tollsten Fliegerlebnis“ gewendet und veröffentlicht die Antworten im neuesten Heft. Einige Flieger, wie Ernst Udet oder Gerhard Griefeler, verweisen auf die Anforderungen der Kriegsjahre, in denen das Ungeheuerliche geleistet werden mußte und geleistet wurde. Der Flugkapitän Willi Volke, der seit zehn Jahren als Verkehrsflieger tätig ist, greift eine Fahrt aus dem Jahre 1920 zur Leipziger Frühjahrsmesse heraus, bei der er vier feuchtföhliche Passagiere hatte, die sich in der Luft mit Kognak einen schweren Rausch antranken und dadurch nicht nur sich selbst, sondern auch den Piloten in eine furchtbare Situation brachten. Lola Schröter-Boroscov, die schon 60 Fallschirmabstürze glücklich vollendet hat, geriet bei einem dieser Abstürze in große Gefahr. Es war bei einem Udet-Flugtag, als sie aus einer Höhe von 500 Metern herabstürzte. „Ich fiele ein, zwei Sekunden“, schreibt sie. „Doch was ist das? Der Fall wird immer schneller, die

Luft pfeift mir um die Ohren. Ich sehe nach oben und erkenne das Flugzeug, es ist schon so weit, und — mein Schirm ist nicht aufgegangen. Ich erkannte ich meine Lage: Ich sauste losüber unheimlich schnell nach unten. Die Sachleute unten sahen mich schon zerschmettert am Erdboden liegen. Nun, einen Bruchteil einer Sekunde, hatte ich ein unendlich schönes Gefühl, wollte mich so fallen lassen bis zur Erde. Doch, ein echtes Bayerkind gibt den Kampf ums Dasein, auch in der Luft, nicht so schnell auf. Klar waren meine Gedanken, unheimlich klar: Blitzschnell, halb gefühlsmäßig, überlegte ich jeden Handgriff (hierbei kam mir meine gründliche Ausbildung in der Fallschirmhandhabung zugute), spürte, wie ein Stoßsackel des Schirmes neben meinem Ohr flatterte, griff nach dem Rückensack und packte mit einem kräftigen Ruck den Stoff, der zweite Griff war viel leichter — und der Schirm kam aus der Hülle heraus, blähte sich im Sandumdrehen auf und riß mich mit einem starken Ruck, der mir bald die Besinnung nahm, zurück, knapp hundert Meter über dem Erdboden. Als der Schirm auf war, lagte ich sofort, wo ich mich befand, und entdeckte zu meiner sehr geringen Freude, daß ich über der Fahrleitung der Eisenbahn trieb, direkt auf eine Fabrikanlage mit vielen Blühschaltern zu. Da ich keine Lust hatte, mich aufspießen zu lassen, schwang ich mich nach Weststräften vorwärts und kam zwar nicht auf das Fabrikdach, aber immerhin wenig sanft herunter — in einen

Schutthaufen voller Glascherben.“ Oberst von Ahercron berichtet von einem Ballonaufstieg im Jahre 1908 mit dem 2300 Kubikmeter fassenden Ballon „Düsseldorf II“, bei dem eine neue Erfindung, der sogenannte Gasack, ausprobiert werden sollte. Sein Mitfahrer war ein Adjutant, der plötzlich entdeckte, daß der Gasack sich nicht füllte, und bei dem Versuch, den Schaden zu reparieren, platzte der Ballon in 2000 Meter Höhe durch den starken Überdruck. „Nun galt es“, schreibt der Oberst, „mit der großen Stofffläche des Ballons eine Fallschirmwirkung durch die Verlangsamung des sofort einsetzenden starken Falles zu erzielen. Der Ballon zog sich immer mehr in die Länge. Ich kletterte sofort auf den Korbrand und durchschnitt die Reiß-, Ventil- und Füllanschlüsse. Wir hatten bald die Höchstfallgeschwindigkeit erreicht. Sämtliche Sandsäcke wurden abgeschnitten, der ganze Proviand, Mäntel, Decken usw. flogen über Bord. Endlich legten sich die flatternden Stoffe der Ballonhülle nach oben in das Netz; die Fallschirmwirkung war erreicht, unsere Rettung. Eine Verlangsamung des Falles war spürbar. Bis auf die Instrumente und den Photoapparat war alles geopfert worden. Wir hatten gerade noch Zeit, auf den Korbrand zu steigen, uns in den Korbring zu hängen und mit einem Klammzug die Beine bis an die Brust zu ziehen. Dann erfolgte der harte Aufprall. Die ganze Stofffläche stürzte auf uns. Keiner war verletzt.“

Drei Stück Kuchen und noch mehr



kann Ihr kleiner Junge auf einmal von diesem schönen Kuchen essen; denn er ist mit Dr. Oetker's Backin-Backpulver gebacken und darum so locker und schmackhaft und für den kleinen Magen so leicht verdaulich. — Wie Sie mit Dr. Oetker's Backin-Backpulver und mit wenig Aufwand oft im Monat solch schönen Kuchen u. hunderterlei andere leckere Sachen backen können, sagt Ihnen das neue Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften zu haben ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme

backen, braten und kochen können. — In völlig neuer Bearbeitung ist

Dr. Oetker's Schulkochbuch,

Ausgabe C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltsführung sein. Zahlreiche farbige Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- u. Einmacherezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken von mir direkt zu beziehen.

Sie erhalten Dr. Oetker's Fabrikate nur in Originalpackungen, niemals lose, mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“, in allen einschlägigen Geschäften.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Bekanntmachung

betreffend Personenstandsaufnahme 1928.

Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme findet am 10. Oktober 1928 statt.

Vom Magistrat werden den Hausbesitzern und Hausverwaltern in den nächsten Tagen für jedes Hausgrundstück eine Hausliste, für jeden Haushaltsvorstand eine Haushaltsliste und für jeden Betrieb ein Betriebsblatt zugehen.

Der Hausbesitzer oder Hausverwalter hat die Haushaltslisten an die Haushaltsvorstände und die Betriebsblätter an die im Hausgrundstück befindlichen Betriebe zu verteilen und nach Ausfüllung wieder abholen zu lassen.

Der Haushaltsvorstand hat die Haushaltsliste dem Vordruck entsprechend auszufüllen und die Richtigkeit und Vollständigkeit auf der Titelseite zu bescheinigen. Sind in einer Wohnung infolge der Wohnungsnot mehrere Familien untergebracht, so ist jeder Familienvorstand als Haushaltsvorstand anzusehen. Es hat mithin auch jeder Familienvorstand eine besondere Haushaltsliste auszufüllen. Untermieter ohne eigene Hauswirtschaft sind von der Familie, bei der sie wohnen, mit aufzunehmen. In einzelnen ist bei Ausfüllung die Anleitung auf der Titelseite der Haushaltsliste zu beachten.

Das Betriebsblatt ist von dem Inhaber des Betriebes, gleichwohl ob er auf dem gleichen Grundstück wohnt oder nicht, auszufüllen. Die Richtigkeit der Eintragung ist auf der Titelseite des Betriebsblattes zu bescheinigen. Als Betrieb ist jede Betriebsstätte, jeder Lagerraum, jedes Büro, jede Behörde, die sich in dem betr. Hausgrundstück bzw. den Wohnräumen befindet, anzusehen. Werden mehrere Betriebe auf einem Grundstück vom gleichen Inhaber betrieben, so sind sämtliche Betriebe dieses Inhabers in einem Betriebsblatt hintereinander aufzuführen.

Das Betriebsblatt ist auch von Behörden, Verwaltungen, öffentlichen Betrieben, gleichgültig ob es sich um Erwerbsbetriebe oder Hobbisverwaltungen handelt, und von Angehörigen der freien Berufe (Rechtsanwälte, Aerzten usw.) auszufüllen.

Die Ausfüllung der Hausliste, Haushaltsliste und des Betriebsblattes kann auf Grund des § 202 der Reichsabgaben-Ordnung durch Geldstrafen erzwungen werden.

Die Ausfüllung der ausgefüllten und bescheinigten Haushaltslisten und Betriebsblätter an den Hausbesitzer oder seinen Vertreter hat bis spätestens 12. Oktober cr., mittags, zu erfolgen. Die Ausfüllung der Hauslisten durch den Hausbesitzer oder seinen Vertreter sowie die Rückgabe der ausgefüllten Hauslisten nebst Haushaltslisten und Betriebsblätter an die Gemeindebehörde hat bis spätestens 15. Oktober 1928 zu erfolgen.

Erfolgt die Abholung der Hauslisten usw. durch die Gemeindebehörde, so müssen die ausgefüllten Hauslisten, Haushaltslisten und Betriebsblätter zu diesem Termin zur Abholung bereit liegen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1928

Finanzamt.



Zur Kapitalanlage empfehlen wir unsere

8% Gold-Pfandbriefe Ausgabe 10

zum Kurse von

97%

und unsere

8% Gold-Kommunalanleihe Serie 6

zum Kurse von

95%.

Vorteile der Landesbank-Goldpfandbriefe und Goldkommunalanleihe:

- Sie sind: 1. reichsmündelsicher, 2. lombardfähig, 3. gesichert:

- a) als Pfandbriefe durch Goldhypotheken und als Kommunalanleihe durch Gold-Kommunal-Darlehen und zwar zu jeder Zeit in gleicher Höhe und von mindestens gleichem Zinsertrag. Diese Hypotheken bzw. Kommunal-Darlehen haften den Pfandbriefgläubigern vorweg nach dem Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten vom 21. 12. 1927 (R.-G. Bl. I, S. 492).
b) durch das gesamte Vermögen der Nassauischen Landesbank, deren Grundkapital am 15. Juni 1928 RM. 5 000 000.— und offene Reserven RM. 1 000 000.— betragen.
c) durch die Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.
4. seitens der Anstalt bis zum Jahre 1934, also länger als 5 Jahre unkündbar,
5. bei Fälligkeit mit 100% einzulösen — ohne Rücksicht auf den dann geltenden Börsenkurs — bieten also bei dem angebotenen Kurs gute Gewinnaussichten und schützen vor Kapitalverlusten.

Die Goldpfandbriefe und Goldkommunalanleihen sind als sichere und leicht realisierbare Wertpapiere anerkannt und gesucht. Sie sind in Stücken von 500, 1000, 2000 und 5000 GM. erhältlich, wodurch auch dem kleineren Sparer die Möglichkeit gegeben ist zur

hochverzinslichen, sicheren Kapitalanlage

Verkaufsstellen: Sämtliche Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und unsere Kassen.

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstraße 42-44. — Hauptfiliale: Frankfurt a. M., Zell 127.

F 237

Direktion der Nassauischen Landesbank
Dr. Lammers. Hartmann.

Zuckerkranken

verordnen Ärzte mit großem Erfolg Dr. Casparys AVEVAL süßlich, das die Toleranz für Kohlehydrate sofort erhöht. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratzufuhr Herabgehen des Harnzuckers bis zum völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken, krampfartige Schmerzen, Schwächezustände u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinbefindens in kürzester Zeit. In Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apoth., Langgasse 11. F 184

Teppiche
Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel

Florian Geyer Zigarren - Zigarillos

zu 6 7 8 10 12 15 20 25 30 40 50 60 Pfg.

sind die Besten!

Carl Flemming G. m. b. H., Zigarren-Import

Wiesbaden
Wilhelmstr. 52

Biebrich
Rheinstr. 14

Mainz
Ludwigstr. 9



Gerichtssaal.

Die Korruptionsaffäre bei der Frankfurter Erwerbsbeschränkzentrale.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Vor Eröffnung des vierten Verhandlungstages teilte der Vorsitzende mit, daß das Gericht die Verteidigung der beiden Angeklagten Trapp und Weinsinger tun abgewiesen habe. Es fanden zunächst Zeugenvernehmungen statt. Der Oberlandesgerichtsrat Kise, der früher die Untersuchung gegen die Angeklagten leitete, sagte aus, daß der Angeklagte Weinsinger kein geistiger Defekt habe, wohl aber einer der gerissensten der Angeklagten sei. Er wußte genau, was er sagte. Weinsinger gab zu, daß Trapp monatliche Zuwendungen von seiner Firma erhalten habe. Stadtrat Dr. Schlöter ließ sich dann über seinen dienstlichen und gesellschaftlichen Verkehr zu Trapp. Die im Büro Trapps sah, aus. Er habe den bestimmten Eindruck, daß die Dame nichts von den Mischgeschäften des Trapp gewußt habe. Der Wohlfahrtsrat der Arbeitslosenzentrale seien von Weinsinger öfter Unterhaltungen gegeben worden. — Von ganz besonderem Interesse waren die Aussagen des früheren städtischen Reorganisationsrats Dr. Eide. Der Zeuge habe nach kurzem Einblick in das Geschäftsgeheimnis der Zentrale sofort an seine Vorgesetzten einen Bericht erstattet, in dem er die sofortige Entfernung aller leitenden Beamten gefordert habe. Es sei ihm selten ein Betrieb unter die Hände gekommen, in dem derart unwirtschaftlich gearbeitet worden sei, als in der Zentrale. Trapp habe sich gegen die Einführung einer Buchführung gewehrt. Durch die Mischgeschäften Trapps sei die Stadt um viele Millionen geschädigt worden. Bei allen Brennholzaufkäufen habe Trapp stets Zwischenhändler eingeschoben, selbst wenn die Verkaufsbedingungen noch so klar waren. Außer der Provision beanspruchten die Agenten noch besondere Spesen. So erhielt der Agent Pohaus für eine Fahrt nach Mannheim 120 RM. Dieser selbst Mann gab für ein Abendessen 80 RM. aus. (Große Bewegung im Saal.) Auch im Möbelverkauf habe er, Dr. Eide, große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Eine Firma in Miltenberg erhielt für Schnitzereien allein in einem Jahre 38 000 RM. Wer bei der Zentrale Möbel kaufen wollte, mußte erst den Weg über eine Möbelhandlung, die im gleichen Hause sich aufgetan und mit Trapp eng verbunden war, nehmen. Diese Firma steckte in einem Jahr, ohne auch nur einen Handschlag dafür zu tun, von der Zentrale 26 000 RM. Provision ein. Der Zeuge berichtete von weiteren Einzelheiten über die schier ungläubliche Lotterwirtschaft in der Zentrale.

Die Erörterungen des fünften Verhandlungstages erstreckten sich zunächst auf neue Beweisanträge und die ebenfalls seitens der Verteidigung beantragte Ablehnung eines der geladenen Sachverständigen. Der Sachverständige, Oberförster Erner ließ sich zu dem Fall Henn aus. In die Lohnlisten seien andere Namen als die der Söhne Denny hineingelegt worden und die Lohnlisten seien tatsächlich wissentlich gefälscht worden. Nach den Feststellungen des Oberförsters sind 20 000 M. zuviel in die Tasche Denny gekommen. Bürgermeister Henn zweifelte die Richtigkeit der Angaben des Sachverständigen an. Es erfolgte dann die Vernehmung der Ehefrau Katharina Hünzinger, die ehrenamtlich in der Blindenfürsorge tätig war und dadurch mit Trapp und seiner Sekretärin, Frä. Hiesch, bekannt wurde. Sie übernahm mit ihrem Schwiegerjohn Wagner Anfang 1925 den Möbelverkauf der Arbeitszentrale. Es sind ihr, wie der Stadtmann des Revisionsamtes ergänzend mitteilte, in einem Jahr 30 000 Mark Provision gezahlt worden. Die veranstalteten Festlichkeiten wurden für die Arbeiter arrangiert. Die Zeugin bezeichnete es als nicht zutreffend, daß sie an einem Tanz

teilgenommen habe. Der Staatsanwalt widersprach der Verteidigung der Zeugin wegen Verdachts der Teilnahme. Das Gericht beriet nach der Mittagspause zunächst über die Anträge, die von der Verteidigung gestellt worden waren. Es wurde von der Vernehmung der neubenannten Zeugen Abstand genommen. Der Antrag auf Ablehnung eines Sachverständigen, der von der Verteidigung gestellt war, wurde vom Gericht zurückgewiesen. Darauf wurde in der Beweisaufnahme fortgefahren. Der Zeuge Wagner, der Schwiegerjohn der Frau Hünzinger, wurde von seiner Schwiegermutter bei der Stadt untergebracht. Seit 1925 führte er gemeinsam mit seiner Schwiegermutter das Möbelgeschäft. Der Vorsitzende stellte fest, daß der Geschäftsbetrieb bei dem Zeugen sehr flott war, sodaß er einen jährlichen Verdienst von 30 000 Mark aufzuweisen hatte. Der Zeuge meinte, daß es wohl nicht ganz so viel gewesen sei. Aus der Vernehmung der letzten Zeugen des fünften Verhandlungstages ging hervor, daß die Arbeitszentrale an Fertigmöbeln weniger fabrizierte als handelte. Die Verhandlung wurde auf Donnerstag verlagert.

Fo. Das Motorradunfall am Wandersmann vor Gericht. Am Himmelfahrtstage 1928 fuhr der bei der I. G. Farben-Industrie in Höchst beschäftigte Chemiker Dr. Zechentmayer in Begleitung seiner Frau mit dem Auto die Frankfurter Straße nach Wiesbaden. Am Wandersmann, in der Nähe der Wegkreuzung Nordenstadt-Deffenheim, sah der Wagenlenker in einiger Entfernung einen Motorradfahrer vor sich, der auf dem Sozius eine Begleiterin hatte. An der angeführten Kreuzung hatte das Auto den Motorradfahrer fast eingeholt. Der Motorradfahrer Rord-Kumich aus Neu-Henrich bei Frankfurt fuhr in der Straßenmitte, sogar etwas nach links. Zechentmayer gab Signale zum Überholen und fuhr ganz auf die linke Straßenseite, fast auf dem Sommerweg. Eben hatte er das Motorrad überholt, als seine Frau einen Schrei vernahm und ihn zum Halten veranlaßte. Der Motorradfahrer lag auf der Straße, die Maschine einige Meter vor ihm auf der rechten Straßenseite, und hinter ihm die Begleiterin in einer großen Blutlache. Frau Dr. Zechentmayer hatte beobachtet, daß Rord-Kumich sich in besonders gebückter Stellung befunden und nicht die Hand an der Lenkstange hatte, deren linke Seite das Auto streifte. Der Doktor verbrachte die schwerverletzte Frau Rord-Kumich in das Krankenhaus nach Wiesbaden. Hier verstarb sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Fahrer selbst hatte an der linken Seite Verletzungen. Dr. Zechentmayer erstattete sofort Anzeige von dem Unfall. Am Montag hatte er sich vor dem Wiesbadener Schöffengericht zu verantworten wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung. Die Sitzung fand im Rathaus in Erbenheim statt. Der Lokaltermin des Gerichts am Ort des Unfalls brachte nach Rekonstruktion der Unfallstelle kein Verschulden des Angeklagten Dr. Zechentmayer. Der Vertreter der Staatsbehörde, Staatsanwalt Stumpf, beantragte die Freisprechung. Nach der Beweisaufnahme konnte sich das Gericht nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und erkannte auf Freisprechung.

Fo. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Die Zollfahndungsstelle in Frankfurt a. M. hatte festgestellt, daß in Frankfurt englische und französische Liköre sowie Champagner unregelmäßig eingeführt und verkauft wurden. Sie verhaftete in Wiesbaden den Kaufmann Max Stettheimer aus Frankfurt a. M. Der Verhaftete gab an, er habe die Liköre und den Champagner von der Frau eines Angestellten der britischen Besatzung, die auf ihren Paß sich in der englischen und französischen Kantine Liköre und Weine beschafft und ihm übergeben habe. Im ganzen hätte er 200 Flaschen

Liköre sowie Champagner aus englischen und französischen Beständen auf diese Weise erhalten und in Frankfurt an Freunde, nicht an Wirte und dergl., mit einem Verdienst von vier Mark die Flasche verkauft. Die Beamten der Fahndungsstelle übergaben Stettheimer der britischen Militärpolizei. Vor dem Militärgericht erklärte der Angeklagte, aus der Haft vorgeführt, er habe nicht gewußt, daß er von der Frau Liköre und Champagner nicht erwerben dürfe. Wohl wisse er, daß er das Deutsche Reich durch sein Geldgeschädigt habe. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 500 RM. oder hilfsweise zu sechs Wochen Gefängnis. Der Haftbefehl wurde erst aufgehoben, als der Betrag entrichtet war.

* Die flammenden Bieria. Vor dem Jugendgericht in Mainz hatte sich am Dienstag eine aus zehn Burken im Alter von 16—18 Jahren bestehende organisierte Fahrraddiebesbande zu verantworten, die sich, angeregt durch einen sogenannten Kriminalfilm, der die Arbeitsweise einer Großstadt-Einbrecherbande darstellte, den Räubernamen „Die flammenden Bieria“ beigelegt hatte. Die Bande entwendete, zum Teil durch Einbruch und Einsteigen, eine große Anzahl von Fahrrädern und hatte als Versammlungsort eine unterirdische Festungsbastille. Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten mit Strafaussetzung für die jugendlichen Angeklagten bei fünfjähriger Bewährungsfrist, Verhängung der Schutzauflage und 1½-jähriges Verbot des Kinobesuches für sämtliche verurteilten Angeklagten.

* Ein Einbrecherrekord. Den Rekord im Einbrechen erreichte der angeblich bisher unbestrafte 24-jährige Maurer Ernst Bereits aus Rumänien, dem in der Zeit von drei Monaten anfangs 1928 nicht weniger als 36 Einbrüche zur Last gelegt werden, von denen er aber nur 21 zugibt. Er wurde aber auf Grund der Fingerabdrücke überführt. Das Bezirkschöffengericht in Mainz verurteilte den Angeklagten, der einer internationalen Einbrecherbande angehören soll, zu zwei Jahren Zuchthaus.

* Einer, der wegen Diebstahls die Todesstrafe verlangt. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Heidelberg hatte sich der 20-jährige Bäcker Walter Prinz aus Eschleben wegen erschwerter Diebstahls zu verantworten. Prinz hat ein abenteuerreiches Leben hinter sich und wurde bei einem Einbruch in der Villa eines Bankdirektors in Heidelberg entdeckt. Prinz hätte noch Zeit gehabt, auszurücken, tat es aber nicht und wurde verhaftet. Bei seiner Vernehmung erzählte er von seinen Einbrüchen in Wadon, Magdeburg und Augsburg, von denen niemand hier etwas wußte, und zeigte sich, wie früher schon einmal, wieder selbst an. Auf eine eingehende Schilderung seiner Missetaten wollte er sich nicht einlassen, „um dem Publikum keinen Stoff zu geben“, und verlangte strenge Bestrafung, wie er meinte, „am liebsten ein Todesurteil“, auf jeden Fall aber Zuchthaus. Das Gericht war aber nicht so hilfsbereit, sondern verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

* Das Urteil im Prozeß gegen Larm. Nach vierstündiger Beratung des Weimarer Schwurgerichts wurde das Urteil im Prozeß gegen den Kompolizen Heins, den Mörder Rudolf Larm, verkündet. Er wird wegen schweren Diebstahls in 23 Fällen, wegen Diebstahlsversuchs in vier Fällen und wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und anderer Vergehen zu 14 Jahren Zuchthaus, Ehrenrechtsverlust von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht, außerdem zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Mitthelfer, der Arbeiter Salzmann, erhielt fünf Jahre einen Monat Zuchthaus, außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Larm wurden mildernde Umstände in allen Fällen verlagert.

Es gilt billig zu kaufen

So riesengroß
die Auswahl!
So bewährt
die
Qualitäten!

Neue Herrenstoffe für den Herbst

Knaben-Anzugstoffe 140 cm brt., praktische Dessins Mtr. 2,50, 2,65,	1³⁵
Herren-Anzugstoffe , 140 cm brt., Fresko und im engl. Geschmack . . Mtr. 7,50, 6,50, 4,50,	2⁹⁵
Herren-Kammgarnstoffe , 140 cm brt., letzte Neuheiten für eleg. Anzüge, Mtr. 17,50, 16,50, 13,50,	11⁰⁰
Marineblau Melton und Cheviots 140 cm brt. Mtr. 6,50, 5,50,	4⁹⁰
Marineblau Kammgarnstoffe 140 cm brt., für gute Anzüge Mtr. 14,—, 11,—,	9⁸⁰

Herren-Ulsterstoffe 140 cm brt., mit Abseite Mtr. 11,—, 9,80,	8⁵⁰
Herren-Gabardine für Regenmäntel 140 cm brt., flotte Melangen Mtr. 11,—,	9⁵⁰
Herren-Marengostoffe 140 cm brt., hochelegante Ware Mtr. 14,—,	11⁵⁰
Herren-Lodenstoffe für Sport- und Wetter- mäntel, 140 cm brt. Mtr. 6,75, 4,95,	3⁹⁵
Manchester , nur solide Qualitäten, in gangbaren Farben Mtr. 3,90, 3,50,	2⁹⁰

WOLFF

KIRCHGASSE 62

Die letzten Neuheiten in eleganten
Damenhüten sind eingetroffen.

Original
 Pariser Modelle
 erster Häuser.

Lina Weidmann

Kleine Burgstr. 2

MODES

Telephon 22615

Für die uns anlässlich unserer silbernen
 Hochzeit und unseres Geschäftsjubiläums
 erlassenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen
 auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Daniel Preis und Frau
 Blücherstraße 4.



1743

Damen! 3 Kleine Burgstraße 3
 Meine Qualitäten u. Preise sprechen!

Aleiderseide, mod. Muster, 100 br. 1.90
 Crêpe de Chine, Garantiware, 100 br. 3.60
 Veloutine, Wolle mit Seide, 100 br. 5.80
 Crêpe Satin, Charmeuse, Kaschmir usw.
 — nur gute Qualitäten, spottbillig! —

Rosenstrauch's Spezial-Feidenrestelager

Erstes u. größtes Bestattungs-
 Institut für Erd- u. Feuer-
 bestattungen 1232

Adolf Limbarth

Ellenbogengasse 8 Manergasse 15
 Tel. 27265 Gegr. 1865

Ausführung sämtlicher Bestattungs-
 angelegenheiten, sowie Ueberführungen
 mittels eigen. Leichentransportauto zu maß
 Preisen. Ausk. für Bestattungsversicherung

+Zuckerkranker+

Ohne strenge Diät verlieren Sie in über. kurzer Zeit
 Ihren Zucker bei gemäßigter Kost durch infusiblen
 mit geradezu glänzendem Erfolg ausgetroben. F190

Diabex-Tabletten.

Erfolgreich Bittoria-Apothek, Rheinstraße 45.

Heute verschied nach kurzer, schwerer
 Krankheit mein geliebter guter Sohn, der
 Facharzt

Dr. Otto Pretzsch

im 35. Lebensjahre.

Frau v. w. Oberstabsarzt Gertrud Pretzsch.

Wiesbaden (Riederbergstr. 7), 1. Okt. 1928.

Einäschung am Freitag, 5. d. M., 11 Uhr,
 auf dem Südfriedhof. — Beileidsbesuche und
 Blumenspenden herzlich dankend verboten.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Karl Schlegel
Dore Schlegel
 geb. Habersack

Wiesbaden
 Adolfsstr. 7.

4. Oktober 1928.

„Record“
Wunder-Schnellkocher

So sieht er aus!

Deutsches
 Erzeugnis
 80%
 Gasersparnis



Deutsches
 Reichspatent
 Erhaltung
 aller Nährstoffe

Ueber 1600
 „Record“-Kocher am Platze verkauft!

Alleinverkauf

Kl.
 Burgstr.

Erich Stephan

Sche
 Käfnerg.
 1834



Spezialist für hygien. Fußpflege

Hühneraugen, Hornhaut, anormale Nägel
 entfernt **schmerzlos** mit und ohne Messer.
 (Moderne rationelle elektrische Behandlung).

Fritz Krick, staatlich geprüfter Heilgehilfe
 Webergasse 39, 1 — Sprechzeit 11—1 und 2—5 Uhr. — Telephon Nr. 22026.
30 jährige Praxis. Ärztlich empfohlen. **Prima Referenzen.**

Nachruf.

Am 29. September 1928 verschied unser Gesellschafter

Herr Landgerichtsdirektor i. R.

Dr. Ludw. Weddigen

aus Wiesbaden.

Seit vielen Jahren gehörte der Entschlafene unserem Auf-
 sichtsrat an, und hat er uns mit seinem Rat stets zur Seite gestanden.
 Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Geschäftsführer
 der Gressard & Co. G. m. b. H., Hilden.

Hilden, den 1. Oktober 1928.

Schmerz erfüllt geben wir davon Kenntnis, daß heute morgen unsere innigstgeliebte
 Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Paula Bohn, Wwe.

geb. Klipferle

nach langer Krankheit im 79. Lebensjahre verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Louise Förster, Wwe., geb. Bohn
Grete Bongartz, Wwe., geb. Bohn
Hermann Grünwald u. Frau, Käthe, geb. Bohn
Jean Bohn u. Frau
Karl Bohn u. Frau
Luisa Bongartz und Enkel.

Wiesbaden, Düsseldorf, Ditzheim, den 2. Oktober 1928.
 Rüdelsheimer Str. 20.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der
 Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Zurück.

Kinderarzt

Dr. Winter

Rheinstraße 46.

1804

Zurück.

Dr. Graefe

Tapeten

bes. bill. Preise, Wagner,
 Rheinstr. 79, kein Laden.

Damen-Binden

Prima Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke
 „Widro“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket **60 Pfg.**
 Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig,
 1 Stück **25 Pfg.**, 3 Stück **70 Pfg.**

Mull- u. Frottierstoff-Binden. - Camella-. Hartmann's
 Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Alexi, Drogerie, Michaelsberg 9;
 Brosinsky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;
 Gelpel, Drogerie, Bleichstraße 19;
 Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse;
 Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
 Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
 Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
 Minor, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;
 Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
 Schlemmer Drogerie, Nettelbergstraße 26

Trinkt nur
Roessing's Meine

rein und naturgehalten

Weinhandlung Roessing

Wiesbaden - Goldgasse 2 - Fernruf 22258

Beachten Sie bitte meine Schaufenster und
 verlangen Sie meine neueste Preisliste

Meine Spezialität
la Hammelfleisch
 (keine Auslandsware) empfehle billig

Jacob Baum

Telephon 26076 38 Webergasse 38 Telephon 26076

Gelegenheitskauf.

Feinste Maßarbeit.

Reinwollene Cheviot-An-
 züge von Rm. 100 an, la
 Nachener Kammgarn-An-
 züge v. Rm. 120 an, rein-
 wollene modermite Winter-
 von Rm. 115 an. Garant.
 erfüllt. Verarbeitung, la
 Putaten und tabelloser
 Sitz. Nur solange Vorrat
 reicht. Offerten u. B. 611
 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. med. Th. Dercum

verzogen

nach

Friedrichstr. 16 I.



**Ist das Wetter immer schlecht
 ist der Lodenmantel recht!**

Der Lodenmantel ist immer ein
 gesuchtes Kleidungsstück, weil er
 billig, praktisch und für groß und
 klein geeignet ist.

Aus Gesundheitsrücksichten dürfte
 er keiner Familie fehlen. Er erspart
 den Arzt und schützt vor Er-
 kältung. Ich führe den Loden-
 mantel als Spezialität in höchster
 Vollendung, tadellosem Sitz und zu
 sehr niedrigen Preisen. Eine Be-
 sichtigung meines Lagers gibt
 Ihnen ein Bild der mannigfachen
 Formen und Qualitäten. 1836

Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42.
 Das große Haus der guten Qualitäten.